

Bericht

der

Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Prüfung der Erfolgsaussichten eines neuen NPD-Verbotsverfahren

Inhaltsverzeichnis

Teil A: Kurzfassung der Materialsammlung.....	6
0. Einleitung.....	6
I. Parteilichkeit der NPD.....	7
II. Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung.....	8
1. Die Gegnerschaft der NPD zum bestehenden demokratischen System.....	8
1.1. Überwindung des herrschenden politischen Systems.....	8
1.2. Ansatz eines radikalen Umbruchs.....	9
1.3. Verneinung der individuellen Würde des Menschen.....	10
1.4. Betonung des Abstammungsprinzips.....	10
1.5. Bekenntnisse zum „Deutschen Reich“.....	11
2. Die „Volksgemeinschaft“ als zentraler ideologischer Wert und politisches Ziel der NPD.....	12
2.1. „Volksgemeinschaft“ und „Volkserhalt“.....	12
2.2. Unterordnung des Einzelnen unter die „Volksgemeinschaft“.....	14
2.3. Verknüpfung mit biologischen Elementen.....	16
2.4. Volksbegriff und Bezugnahme auf auf das Dritte Reich.....	18
3. Antisemitismus.....	20
3.1. Eindeutig antisemitische Äußerungen.....	20
3.2. Überzeichnete und pauschalierte Kritik am Staat Israel.....	20
3.3. Pauschale Diskreditierung von Juden als nach Profit und Macht strebend.....	21
3.4. Vorwurf der Instrumentalisierung des Holocausts.....	23
3.5. Verunglimpfung und Verächtlichmachung von Juden.....	25
4. Rassismus, Islam-, Ausländer- und Menschenfeindlichkeit.....	26
4.1. „Überfremdung“.....	27
4.2. Zuweisung negativer Merkmale und rassistisches Denken.....	28
4.3. Ablehnung der Integration und Ausländer als ewig Fremde.....	30
4.4. Rückführung von Ausländern.....	32
III. Bekenntnis/Nähe zum historischen Nationalsozialismus.....	36
1. Revisionismus.....	37
1.1. Leugnung der deutschen Kriegsschuld.....	37
1.2. Überzeichnung der Handlungen des Kriegsgegners.....	39
1.3. Gebietsrevisionismus.....	40
1.4. Aussagen zum Holocaust.....	42
1.5. Relativierung der nationalsozialistischen Gewaltverbrechen.....	44
2. Bekenntnis zum historischen Nationalsozialismus.....	46
2.1. Positive Bezugnahmen auf Adolf Hitler.....	46

Teil A: Kurzfassung der Materialsammlung
Teil B: Ausführungen zur Verhältnismäßigkeit
Teil C: Glossar

2.2.	Positive Bezugnahmen auf „Nationalsozialisten der zweiten Reihe“	47
2.3.	Positive Bezugnahmen auf NS-Organisationen	48
2.4.	Positive Bezugnahmen auf die NSDAP und das Dritte Reich	49
3.	Verwendung von historisch nationalistischer Sprache und Symbolik	52
IV.	Aktiv-kämpferische, aggressive Grundhaltung	54
1.	Teilnahme an Wahlen	54
2.	Strategische Konzepte der NPD	55
2.1.	„Vier-Säulen-Konzept“	55
2.1.1	„Kampf um die Köpfe“	55
2.1.2.	„Kampf um die Straße“	56
2.1.3.	„Kampf um die Parlamente“	57
2.1.4.	„Kampf um den organisierten Willen“	58
2.2.	„Seriöse Radikalität“	59
3.	„Graswurzelpolitik“ mit dem Ziel des schleichenden Infiltrierens der Gesellschaft	60
3.1.	Kommunalepolitische Verankerung	61
3.2.	Bürgernahe Agitation	62
3.3.	Besondere Aktionsformen zur Umsetzung der „Graswurzelpolitik“	64
3.3.1.	Aktionen für Kinder bzw. Familien	64
3.3.2.	Engagement in unpolitischen Vereinen und Teilnahme an unpolitischen Veranstaltungen	65
3.3.3.	Gezielte Übernahme öffentlicher Ämter und Aufgaben	66
3.3.4.	Bildung von Bürgerwehren	67
4.	Schulungen	68
4.1.	Anwendung der „Wortergreifungsstrategie“	68
4.2.	Schulungen	69
4.1.	Weltanschauliche und charakterliche Schulung	70
4.2.	Schulung von Selbstverteidigungs- und Kampfsporttechniken	72
4.4.	Schulung kommunaler Mandatsträger	73
5.	Jugendorientierte Agitation und sonstige Einflussnahme auf Jugendliche	73
5.1.	Spezielle Veranstaltungen für Jugendliche	73
5.2.	Jugendorientierte Rundschreiben und Publikationen	74
5.3.	„Schulhof-CDs“ der NPD	75
5.3.1.	Beispiele für seit 2008 erschienene Schulhof-CDs der NPD	76
5.3.2.	Rechtsextremistische Inhalte der Schulhof-CDs	76
6.	Verflechtung der NPD mit der Neonazi-Szene und dem subkulturellen Rechtsextremismus	77
6.1.	Personelle Verflechtung: Neonazistischer Vorlauf von NPD-Funktionären und Übernahme von NPD-Funktionen durch „Freie Nationalisten“	77
6.2.	Sachliche Verflechtung: Zusammenarbeit mit neonazistischen und subkulturellen Rechtsextremisten im Rahmen der „Volksfront von rechts“	79
6.2.1.	Unterstützung der NPD in Wahlkämpfen durch „Freie Nationalisten“	81
6.2.2.	Verflechtungen bei Demonstrationen	82
6.2.3.	Musikveranstaltungen und Konzerte zur Mobilisierung der Szene	85
6.2.4.	Gemeinsame Aktivitäten und sonstige gegenseitige Unterstützungsleistungen zwischen NPD und „Freien Nationalisten“	85
6.2.5.	Gemeinsame Nutzung von Immobilien	86
7.	Verbindungen der NPD zu verbotenen rechtsextremistischen Organisationen und zu neonazistischen Straf- und Gewalttättern	88
7.1.	Organisationen auf Bundesebene	88
7.2.	Organisationen auf Landesebene	90
7.3.	Einzelpersonen	90
8.	Einstellung zur Gewalt als Mittel im politischen Kampf	92
8.1.	Sprachliche Militanz	92
8.2.	Aussagen zur Gewalt	97
8.3.	Verhältnis zum „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU)	99
8.3.1.	Aussagen der NPD zum NSU	99
8.3.2.	NPD-Bezüge im Zusammenhang mit den Ermittlungen zum NSU	101
8.4.	Strafbares Verhalten von Funktionären und ausgewählten Mitgliedern der NPD	103
Teil B:	Ausführungen zur Verhältnismäßigkeit	109
I.	Verhältnismäßigkeit eines Parteiverbots nach nationalem Recht	109
1.	Legitimer Zweck	109
2.	Geeignetheit zur Erreichung des Zwecks	109
3.	Erforderlichkeit	109
4.	Angemessenheit	110
5.	Zusammenfassung	110
II.	EMRK Prüfung im Rahmen der Verhältnismäßigkeit	111
1.	Parteiverbot notwendig in einer demokratischen Gesellschaft gem. Art. 11 Abs. 2 EMRK	111
1.1.	Dringendes soziales Bedürfnis	112
1.1.1.	Gesellschaftsmodell	112
1.1.2.	Zurechenbarkeit	112
1.1.3.	Unmittelbar bevorstehendes Risiko für die Demokratie	113
1.2.	Verhältnismäßigkeit zwischen Parteiverbot und verfolgtem Ziel	113
1.3.	Angemessenheit und Erforderlichkeit eines Parteiverbots	114

2. Mißbrauchsverbot des Art. 17 EMRK.....	114
Teil C: Glossar	116
I. Personen.....	116
II. Organisationen.....	136

Teil A:
Kurzfassung der Materialsammlung

0. Einleitung

In Umsetzung des IMK-Beschlusses vom 22.03.2012 haben Bund und Länder unter Federführung des BfV eine Materialsammlung für ein mögliches NPD-Verbotsverfahren (Stand: 25.10.2012) erstellt. Diese Materialsammlung hat einen Umfang von über 1.000 Seiten.

Die Materialsammlung stützt sich auf Belege, bei denen ein inhaltliche Quellenrelevanz ganz oder weitestgehend auszuschließen ist (Kategorien A und AD). Diese Belege umfassen Äußerungen von mehr als 400 verschiedenen Funktionsträgern und sonstigen Mitgliedern der NPD. Zu jedem Tabestandsmerkmal des Art. 21 Abs. 2 Satz 1 GG enthält die Materialsammlung – bei unterschiedlicher Aussagekraft im Einzelnen – Äußerungen führender Parteimitglieder, Äußerungen sonstiger exemplarischer Parteimitglieder sowie Veröffentlichungen der Partei und ihrer Teilorganisationen.

Die vorliegende Kurzfassung enthält eine konzentrierte und strukturierte Auswahl dieser Belege, um den Zugang zu der Materialsammlung zu erleichtern.

Wie in der Materialsammlung sind auch in der Kurzfassung die Belege im Hinblick auf ihre Quellenrelevanz verschiedenen Kategorien zugeordnet, die folgende Bedeutung haben:

- **Kategorie A:** In dieser Kategorie befinden sich die Beweismittel, bei denen eine inhaltliche Quellenrelevanz ausgeschlossen ist. Hierzu wird von Bund und Ländern bestätigt, dass die Person, der das jeweilige Beweismittel als Autor oder Urheber inhaltlich zuzuordnen ist, nach dem 1. Januar 2003 keine Quelle des Verfassungsschutzes oder der Polizei eines Landes oder des Bundes im Sinne von verdeckten Ermittlern/Under-Cover-Agents oder V-Leuten (V-Männer, Vertrauenspersonen) im Bereich Rechtsextremismus war oder ist.
- **Kategorie AD:** In dieser Kategorie befinden sich die Beweismittel, bei denen Bund und Länder eine inhaltliche Quellenfreiheit dergestalt bestätigen, dass zu dem Zeitpunkt, als das jeweilige Beweismittel entstanden ist (Datum der Veröffentlichung oder bei Internet-Veröffentlichungen der Zeitpunkt des Abrufs durch die Sicherheitsbehörden), in dem hierfür verantwortlichen Personenkreis (z.B. Vorstand oder Redaktion) der Organisation (z.B. Orts-, Kreis-, Landes- oder Bundesverband der NPD, JN-Stützpunkt oder Verlagsgesellschaft), der das Beweismittel inhaltlich zuzuordnen ist, weder vom Verfassungsschutz noch von der Polizei des für die Beobachtung jeweils zuständigen Landes oder des Bundes Quellen im Sinne von verdeckten Ermittlern/Under-Cover-Agents oder V-Leuten (V-Männer, Vertrauenspersonen) eingesetzt oder geführt wurden.
- **Ohne Kategorie:** Belege wurden nicht kategorisiert, wenn sie insbesondere faktenorientiert allgemein bekannte Tatsachen wie Wahlergebnisse oder Verbotserfügungen vor 2003 betreffen.

I. Parteigenschaft der NPD

Die „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“, im folgenden „NPD“, ist Partei im Sinne von Art. 21 Abs. 1 GG i. V. m. § 2 PartG.

Ihr Ziel ist es, Einfluss auf die politische Willensbildung in Deutschland zu gewinnen und an der Veränderung der bestehenden Verhältnisse im Sinne der von ihr vertretenen ideologischen Ausrichtung und Weltanschauung aktiv mitzuwirken.

Dies entspricht sowohl dem Selbstverständnis der Partei als auch ihrem tatsächlichen Wirken.

Strategisch agiert die Partei auf der Grundlage eines Vier-Säulen Konzepts (Kampf um die Köpfe, Straße, Wähler sowie Kampf um den organisierten Willen). Dazugehörige inhaltliche Festlegungen finden sich z.B. im Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2009 sowie in dem im Juni 2010 verabschiedeten Parteiprogramm „Arbeit – Familie – Vaterland“.

In organisatorischer Hinsicht verfügt die NPD mit dem Bundesverband, 16 Landesverbänden, einem Regionalverband, sieben Bezirksverbänden und den 195 Kreisverbänden bundesweit über feste, hierarchisch klar umrissene Strukturen. Sie zählt 2011 ca. 6.000 Mitglieder.

Die NPD hat seit 2008 an einer Bundestagswahl, 20 Landtagswahlen sowie 17 Kommunalwahlen teilgenommen. Im Ergebnis verfügt die NPD derzeit bundesweit über rd. 330 kommunale Mandate und 13 Abgeordnete in Landtagen (8 MdL in Sachsen; 5 MdL in Mecklenburg-Vorpommern).

Die NPD bezog während dieses Zeitraums staatliche Mittel aus der Parteienfinanzierung (2008: rund 1,5 Mio. €, 2009: rund 1,2 Mio. € und 2010: rund 1,2 Mio. €). Sie ist mit Demonstrationen, Internetveröffentlichungen und Druckerzeugnissen regelmäßig in der Öffentlichkeit präsent, z.B. mit der im DS-Verlag erscheinenden Zeitung Deutsche Stimme.

Die „Jungen Nationaldemokraten“ (JN), die „Kommunalpolitische Vereinigung“ (KPY) und der „Ring nationaler Frauen“ (RNF) sind Teilorganisationen der NPD und als solche in personeller, organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht eng mit der NPD verwoben. So sind die Vorsitzenden dieser Organisationen in der Regel gemäß NPD-Satzung kraft Amtes Mitglieder des NPD-Parteivorstandes.

II. Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung

I. Die Gegnerschaft der NPD zum bestehenden demokratischen System

1.1. Überwindung des herrschenden politischen Systems

Die NPD sieht sich in erklärter Gegnerschaft zum bestehenden System der Bundesrepublik Deutschland. Dabei vermengen sich oftmals kritische Einlassungen zu bestimmten politischen Themen mit der grundlegenden Ablehnung und dem Wunsch der Überwindung des herrschenden politischen Systems.

➤ Maik SCHEFFLER proklamiert auf der Veranstaltung „Tag der Identität 2011“ am 13. August 2011 in Geithain (Sachsen):

„Der Großteil unserer Bewegung und auch der Großteil der Teilnehmer hier heute besteht aus 85% junger Menschen, junger Menschen, die in eine geistige, elitäre und rechtliche Gefangenschaft hineingeboren wurden. Euer Volk ist die BRD, dessen Staat ist ein System. Seine Weltanschauung das Diktat der Hochfinanz und des globalen Kapitalismus. Ihr, wie ihr heute in unseren Reihen steht, lehnt dieses System ab und steht für einen sozialistischen Nationalismus, darf aber weder den Sozialismus noch den Nationalismus direkt erleben. Liebe Freunde, liebe Kameraden, unser Auftrag ist es, unsere Identität zu begreifen, zu schützen und unserem Volk zurückzugeben. Wenn wir dies erreicht haben, haben wir tatsächlich ein revolutionsbereites Volk. Die BRD ist ein System. Dieses System ist unser Gegner.“

Beleg 194, Kategorie A

➤ Ähnlich postuliert Claus CREMER im Beitrag „Unser Kurs heißt Deutschland! Stellungnahme des Landesvorsitzenden der NRW-NPD zum zurückliegenden Landesparteitag“ in „Altermedia“ vom 23.9.2010:

„Die NPD ist eine Volkspartei und aus diesem Grund müssen sich in der NPD auch (fast) alle Volksgenossen wiederfinden können. Dazu gehören der Nationaldemokrat genauso wie der Nationalrevolutionär, der Nationalfreiheitliche oder der Nationalsozialist. Wichtig ist in meinen Augen jedoch, daß in der NPD (sowie im Widerstand allgemein) die Grundpositionen der nationalen Opposition und der gemeinsamen Wille zur Überwindung des herrschenden Systems nicht über Bord geworfen werden.“

Beleg 155, Kategorie A

➤ In der „Deutschen Stimme“ (Ausgabe 12/09, S.6) erklärt Axel MICHAELIS:

„... Für uns Deutsche ist aber klar: Die deutsche Rechte - wenn der Begriff überhaupt noch verwendet werden kann - muß eine revolutionäre Rechte sein, eine systemüberwindende Bewegung - oder sie wird ihre Aufgabe nicht erfüllen können. Linke und Liberale, Antideutsche und ‚Neudeutsche‘ werden immer neue Forderungen stellen, deutsches Leben immer aggressiver zurückdrängen. Niemals wird sich eine deutsche

Rechte an das System anpassen können, um akzeptiert zu werden, weil sich das System in einem Vernichtungsfeldzug gegen alles Nationale befindet, weil die Antifaschisten immer strengere Maßstäbe ansetzen, um festzulegen, was »rechts« ist.“

Beleg 181, Kategorie A

1.2. Ansatz eines radikalen Umbruchs

Dabei verfolgt die NPD erkennbar einen radikalen Umbruch.

- So erklärt PASTÖRS während einer Rede beim Politischen Aschermittwoch der NPD Saarland am 25.02.2009 in Saarbrücken:

„[...] Nein meine lieben Freunde, auch wer zu früh kommt, den bestraft das Leben und deswegen braucht eine so kleine Kampftruppe, wie wir es sind Punklandungen und dafür müssen wir arbeiten, kämpfen, nofalls auch bluten. Angriff heißt die Parole, aber nicht blind agieren [...] Die NPD hat nichts anderes als Auftrag als Werkzeug zu sein, politisches Werkzeug um einen Maximalschaden - keinen Kollateralschaden, damit sind wir nicht zufrieden - wir wollen den Maximalschaden dieses Parteienstaates, der nichts anderes ist als der verlängerte Arm Israels, meine sehr verehrte Damen und Herren. Europa, Jugend, Revolution, das ist nicht nur ein schöner Liedtext, das ist ein Stück Programmatik und Auftrag für uns Nationalisten in ganz Europa, das ist eine Notwendigkeit. [...] Wir hatten mal Führer in Deutschland, die verfügten über eine Bildung und Qualität und über ein Pflichtgefühl, das uns leider - mich inbegriffen - heute vollkommen überfordern würde, wenn wir diesen Anspruch an uns stellen. Und deswegen, neuer Führungsstil, ganz klare Definition dessen was wir wollen und ganz klare Definition von dem, was wir können und erst dann, wenn wir das definiert haben, schlagen wir politisch eiskalt los und dann haben wir auch die Selbstsicherheit, dass unser Schlag die richtigen Leute zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu Boden ringt, meine Damen und Herren.“

Beleg 120, Kategorie A

- Daniel KNEBEL erklärt in seiner Rede anlässlich des Kommunalwahlauftakes am 19. Dezember 2010 in Büdingen (Hessen):

„Und das, meine lieben Zuhörer, verdeutlicht die Notwendigkeit einer radikalen Politik. Weil nur eine radikale Partei, die das bestehende System in seiner Gesamtheit in Frage stellt und abschaffen will, die Missstände beheben kann. Und ich möchte auch hier noch einmal der Dämonisierung des Begriffs radikal entgegenwirken. Der Begriff radikal lässt sich vor allem an einer Tatsache festmachen. Und das ist jene, dass das System gestürzt werden muss. (...) Aber in einer Sache müssen wir unseren Weg festmachen. Alle, die in unseren Reihen stehen, müssen den Anspruch haben, dieses System zu stürzen. Leute, die hier und da ein wenig reformieren wollen, aber das System erhalten wollen, sollten zu den Republikanern gehen. Die sollen zu der CDU gehen und die

sollen zu den anderen Versagern gehen, mit denen sich nie etwas verändern wird. Aber bei uns haben die nicht verloren. (...),

Beleg 171, Kategorie A

1.3. Verneinung der individuellen Würde des Menschen

Mit der Forderung der NPD nach einem neuen politischen System verbunden ist die Ablehnung gefestigter verfassungsmäßiger Rechte und Werte. Nicht die individuelle Würde des Menschen stellt den zentralen Wert der Gesellschaft und die bestimmende Maxime staatlichen Handelns dar, sondern das Volk, dessen Erhalt und Wohlergehen. Alles ist dem Gemeinwohl des Volkes unterzuordnen, die Freiheit des Individuums hat demgegenüber als Eigennutz zurückzutreten.

- Sven KRÜGER äußert sich in der Regionalzeitschrift „De Meckelbörger Bote“, Ausgabe 1/2011 wie folgt:

„Fakt ist, die demokratischen Parteien werden hier nichts mehr zum Guten wenden. Sie sind der globalen Wirtschaft ergeben und das deutsche Volk, für das sie geschworen haben, alles zu leisten, ist ihnen scheinbar egal. Darum ist mein Ziel nicht die Demokratie der Kapitalisten und Hutsabschneider, sondern die Volksgemeinschaft der Deutschen.“

Beleg 177, Kategorie A

- Am 10.05.2010 war auf der Internetseite der JN Sachsen-Anhalt folgender Redebeitrag von Andy KNAPE eingestellt:

„Wir glauben an eine neue Idee und eine neue Ordnung, indem der Staat die notwendigen Voraussetzungen schafft, um das Leben eines Volkes in dem jeweiligen Staatsgebiet überhaupt erst zu ermöglichen und folglich zu sichern. (...) Die Sehnsucht des deutschen Volkes nach freiem und vollkommenem Leben kann dauerhaft nur noch eine nationale und soziale Freiheitsbewegung lösen! Eine Freiheitsbewegung die, so müsst auch ihr endlich erkennen, den Begriff Freiheit nicht an der individuellen Freiheit des Einzelnen verbunden mit egoistischen Eigensinnigkeiten definiert, sondern für die das Gemeinwohl des gesamten Deutschen Volkes oberste Verpflichtung eines jeden ist. (...) Darum Nationaler Sozialismus!“

Beleg 211, Kategorie A

1.4. Betonung des Abstammungsprinzips

Besonders problematisch, weil dem Gleichheitsgrundsatz widersprechend, ist dabei das Verständnis der Volksgemeinschaft als auf dem Abstammungsprinzip basierender, ethnisch homogener Verbund. Minderheiten und Zuwanderer haben in dieser Volksgemeinschaft we-

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

der Platz noch Rechte. Integration wird als Völkermord diffamiert. Dies wird im NPD-Parteiprogramm an mehreren Stellen betont.

- Beleg 205, Kategorie A
- Jürgen GANSEL schreibt auf der NPD Website am 27.11.2009:
... **Die Demokratie- und Toleranzziehung ist mit ihren Hauptelementen Multikulturalismus, Materialismus und Individualismus ein Sprengsatz für jede nationale Gemeinschaftsordnung.** Daß dieses System jetzt schon Zwei- bis Fünftjährige umerzieht, um ihnen die lebensnotwendige Unterscheidungsfähigkeit zwischen dem Nationalen und Unnationalen, dem Eigenen und dem Fremden zu rauben, kann nur als politische Kinderschänderei bezeichnet werden. Dabei gilt es den Demokratie-Begriff vor seinem Mißbrauch durch die Herrschenden zu schützen und den Toleranz-Begriff gleichzeitig zu entlarven. **Mit der Erziehung zu wahrer Demokratie hat das Treiben in der bundesrepublikanischen Demokratie nichts zu tun: Wahre Demokratie ist nämlich Ethnokratie und nicht Soziokratie, also Volksherrschaft im ethnischen Sinne und nicht Bevölkerungsherrschaft im multietnischen Sinne. Und wahre Demokratie ist die Herrschaft durch das Volk und für das Volk.**

Beleg 139, Kategorie A

- Auch Eckhart BRÄUNIGER nimmt in einem Interview mit dem rechtsextremistischen Nachrichtensportal Altermedia am 22.01.2009 entsprechend Stellung:

„Ich meine, die NPD kann nicht unideologisch auftreten, schließlich verkörpern wir ein komplexes System von Wertvorstellungen. Und diese Wertvorstellungen müssen wir gezielt und bewusst konträr zu den Gegenwerten stellen, mit denen unser Volk tagtäglich überschwemmt und konfrontiert wird. ... Meine Trennlinie verläuft auch nicht zwischen Heiden und Christen, arm oder wohlhabend oder nach der Herkunft aus Mittel- oder Westdeutschland, sondern zwischen deutscher Abstammung und nicht-deutscher Abstammung...“

Beleg 153, Kategorie A

1.5. Bekenntnisse zum „Deutschen Reich“

Im Kontext dieser Ausrichtung werden auch Bekenntnisse zum „Deutschen Reich“ erkennbar. Durch die positive Inbezugnahme des „Deutschen Reiches“ und damit einer vordemokratischen Zeit wird zum einen die Gegnerschaft zum bestehenden politischen System zum Ausdruck gebracht. Zudem soll durch diese scheinbar „offene“ Formulierung ein direktes Bekenntnis zum 3. Reich vermieden werden.

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- So äußert sich Karl RICHTER zusammen mit Eckart BRÄUNIGER in dem Artikel „Ja zu Deutschland - Ja zum Reich!“, in der „Deutschen Stimme“, Ausg. 02/2011:

Gerade auch mit Blick auf den selbst öffentlich nicht länger wegzuleugnenden, sich stärker und schneller vollziehenden Austausch unseres angestammten Volkes gegen Angehörige fremder Kulturen und Religionen auf deutschem Territorium beweist, wie sehr die Souveränität eines Reichkörpers als Bollwerk und Schild von Nöten wäre. [...] Halten wir dieses Vermächtnis aufrecht! Integrieren wir die Reichsidee in die gegenwärtigen Themen und Herausforderungen, um den Fortbestand unseres verbitterten Volkskörpers in kultureller Identität, sozialer Sicherheit und nationaler Souveränität zu sichern. Ja zu Deutschland - ja zum Reich!“

Beleg 131, Kategorie A

- Rigolf HENNIG fordert in „Volk in Bewegung“, Ausgabe 01/2011, unter dem Titel „Widerstand leisten“:

„Unser Ziel muß die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches als unser völkerrechtlicher Nationalstaat sein. ... Eine ‚Ordentliche Reichsversammlung‘ aus den bewährten Kräften, wesentlich zusammengesetzt aus den Führungskräften des Netzwerkes, wird allgemeine Wahlen vorbereiten. ... Als Sofortmaßnahmen stellt sie die Verfassung und die Gesetze des Deutschen Reiches mit Stand vom 23. Mai 1945 wieder her, ... und der Wehrhoheit, stellt sämtliches ausländisches Vermögen in seinen Zugriffsbereich unter Staatsvorbehalt, macht den Ausländern einseitig solches mit bundesdeutschem Paß klar, dass sie im Deutschen Reich kein Aufenthaltsrecht haben, womit sich jede Sozialversorgung selbsttätig erledigt, kündigt sämtliche Arbeitsverträge mit Ausländern und sorgt für deren Rückführung samt Sippen unter Strafandrohung binnen längstens eines Jahres, berichtigt das Geschichtsbild und stellt jene Leute vor Gericht, die sich vorsätzlich an deutschen Lebensanliegen und am Völkerrecht vergangen haben.“

Beleg 166, Kategorie A

2. Die „Volksgemeinschaft“ als zentraler ideologischer Wert und politisches Ziel der NPD „Volksgemeinschaft“ und „Volkserhalt“

Der völkische Kollektivismus bzw. die Ideologie der „Volksgemeinschaft“ stellt ein zentrales Element nationalistischer Ideologie dar. Auch für die NPD sind die Volksgemeinschaft und der Volkserhalt von zentraler Bedeutung. Als solcher findet er sich sowohl im Programm der NPD als auch in einer Vielzahl von Äußerungen von Funktionären und herausragenden Mitgliedern der NPD.

In den Grundgedanken des Parteiprogramms heißt es hierzu:

➤ „Die Würde des Menschen als soziales Wesen verwirklicht sich vor allem in der Volksgemeinschaft. Erst die Volksgemeinschaft garantiert die persönliche Freiheit; diese endet dort, wo die Gemeinschaft Schaden nimmt.“
Beleg: 695, Kategorie A

➤ Ähnlich deutlich heißt es dazu in der vom NPD-Parteivorstand im April 2012 herausgegebenen Argumentationsbroschüre für Mandats- und Funktionsträger:

„Deutscher ist, wer deutscher Herkunft ist und damit in die ethnisch-kulturelle Gemeinschaft des deutschen Volkes hineingeboren wurde. Eine Volkszugehörigkeit kann man sich genauso wenig aussuchen wie die eigenen Eltern – Volkszugehörigkeit ist Schicksal. In eine Volksgemeinschaft kann man nicht einfach ein- oder austreten wie in einen Sportverein, man wird in sie hineingeboren. [...] Ein Afrikaner, Asiate oder Ori-entale wird nie Deutscher werden können, weil die Verteilung bedruckten Papiers (der BRD-Passes) ja nicht die biologischen Erbanlagen verändert, die für die Ausprägung körperlicher, geistiger und seelischer Merkmale von Einzelmenschen und Völkern verantwortlich sind. [...] Angehörige anderer Rassen bleiben deshalb körperlich, geistig und seelisch immer Fremdkörper, egal, wie lange sie in Deutschland leben. Sie mutieren durch die Verleihung eines Passes ja nicht zu Deutschen. [...] Deutscher ist, wer deutsche Eltern hat, also wer deutscher Abstammung ist. Deutsch ist eine ethnische Herkunftsbezeichnung und keine Bezeichnung des zufälligen Geburtsortes, momentanen Wohnortes oder des Passes. [...] Deutscher ist man von Geburt oder eben nicht; aber man wird es nicht durch Annahme der Staatsbürgerschaft. Seit dem Inkrafttreten des neuen Staatsbürgerschaftsrechtes 2000 dürfen aber Millionen Fremde in unserem Land Staatsbürger-Glückrad spielen, nach dem Motto: Ich nehme das Auto, den Fernseher und den deutschen Paß. Das darf nicht sein – die Staatsbürgerschaft muß an die Volkszugehörigkeit gebunden sein. Wie sagt auch der Volksmund: Blut ist dicker als Tinte.“

Beleg 696, Kategorie A

➤ In diesem Sinne wird auch Udo PASTÖRS in dem Beitrag „Für die Freiheit des deutschen Volkes“ mit Teilen seiner Rede anlässlich der NPD-Veranstaltung „Freiheit statt BRD“ in „www.npd-mv.de vom 15.03.2010 zitiert:

„.....Die Nationalen ‚haben einen natürlichen Freiheitsbezug und dienen dem ewigen Gesetz des Lebens.‘ Oberste Priorität genieße dabei der Volkserhalt; ‚darauf baut alles andere auf... Wir fordern eine Demokratie im besten Sinne, in der alles am Prinzip Volkserhalt ausgerichtet ist.“

Beleg 652, Kategorie A

➤ Auch erklärt Holger APPEL am 11.07. 2008 im Sächsischen Landtag:
„Die NPD bekommt sich zur Volksgemeinschaft und zum Selbstbestimmungsrecht der Völker. Die Volksgemeinschaft ist die Voraussetzung für die Solidargemeinschaft und damit für den sozialen Staat, der auch im Grundgesetz gefordert wird. Das nationale Selbstbestimmungsrecht wiederum ist die Voraussetzung für einen demokratischen Staat.“

Beleg 648, Kategorie A

➤ Ganz deutlich wird hierzu auch Daniel KNEBEL auf einer JN-Demonstration am 02.10.2010 in Halberstadt:

„... Wir wollen als Deutsche keine verordnete Gemeinschaft mit Schwarzen und mit Türken, die es nie gegeben hat, wir wollen als Volk, egal ob Ost oder West und über alle Schichten, Klassen und Stände hinweg, wieder in einem unzerstörbaren Band zueinanderfinden. ... Die Mauer ist gefallen und jetzt gilt es, die Vereinigung perfekt zu machen und jene anzugreifen, die diesem im Wege stehen. Ein in sich geschlossenes und homogenes Volk ist Voraussetzung dafür, um Krisen und Katastrophen zu überwinden und genau davor haben unsere Politiker Angst. Sie verraten unser Volk, weil sie fremden Herren dienen. Sie wollen unser Volk nicht geschlossen marschieren sehen. Wir aber, als wahre Bewegung für das Volk, wollen unser Volk wieder geschlossen marschieren sehen und wir werden alles, alles daran setzen, dieses Ziel zu erreichen und vor nichts zurückzucken und schon gar nicht vor denen, die sich heute deutsche Politiker schimpfen. Feinde des deutschen Volkes in Deutschland gibt acht, von Ost nach West und von Norden nach Süden erschallt der Ruf. Deutsche werdet wieder ein Volk. Wir werden als Beispiel vorangehen, und wir werden die Gemeinschaft leben, die wir predigen, und wir werden dafür sorgen, dass das deutsche Volk wieder zueinander findet und seine Feinde erkennt und dann tritt, lange ersehnt, das in Kraft, wovor sich unser Gegner zu Recht fürchtet, als einiges deutsches Volk werden wir nicht nur anfangen, uns wieder zu wehren, und wir werden nicht nur den Teufel aus der Hölle treiben, wir werden vor allem die Witzfiguren aus Deutschland jagen, die sich an den politischen Schalthelmen festgebissen haben.“

Beleg 682, Kategorie A + Video

2.2. Unterordnung des Einzelnen unter die „Volksgemeinschaft“

Kerngedanke des völkischen Kollektivismus ist die uneingeschränkte Unterordnung des Einzelnen, seiner Rechte und Interessen unter die „Volksgemeinschaft“. An die Stelle des Individuums tritt das Volk. Das Individuum erfährt seine Wertigkeit über die Volksgemeinschaft. Dabei werden zugleich zentrale Werte unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung zu Unwerten. Die Freiheit des Einzelnen wird zum gemeinschaftsschädigenden Egoismus, den es zu bekämpfen und auszumerzen gilt.

- In der PASTÖRS-Rede auf dem Schwabentag der NPD am 19.03.2011 in Günzburg wird das Primat der Volksgemeinschaft deutlich:

„...Die Zentraleuropäer, denen hat man komplett das kollektive Gedächtnis geraubt, in dem man nach dem Krieg das zentrale Volk Europas, die Deutschen, als Verbrechervolk abgestempelt hat. Und jede Volksgemeinschaft im Ansatz schon mit allen Möglichkeiten unterbunden hat. Man hat den Deutschen eingeredet, wir sind alles Individualisten und das war schick bis vor wenigen Jahren. Man hat den Deutschen nicht gesagt, dass der Individualismus nur ein Tarnwort ist für Selbstsucht, für Egoismus.“

Beleg 649, Kategorie A

- In vergleichbarer Weise schreibt Marcel GUSE auf der Website der NPD-Havel-Nuthe (Brandenburg) am 24.07.2010:

„Die NPD-Potsdam: völkisch, nationalitisch und sozialistisch ausgerichtet. Wir stehen treu zur Fahne und handeln in allem, was wir tun nur nach dem einen Grundsatz: ‚Der Gemeinnutz steht über dem Eigennutz und gut ist nur, was unserem Volke nützt!‘ ... Wir leben nach unserer Überzeugung. Sie wurzelt in der einen und unveränderlichen Deutschen Weltanschauung. Anfang, Mittelpunkt und Ziel all unserer Anstrengungen ist die Freiheit, Einheit Unabhängigkeit und Selbststimmung des Deutschen Volkes. ...“

Beleg 675, Kategorie A

- Auf der Website „Freies Pommern“ des NPD-Landtagsabgeordneten Tino MÜLLER finden sich in seinem Beitrag „frei wovon oder frei wozu?“ vom 29.05.2012 ebenfalls entsprechende Aussagen:

„Alle Rechte und somit auch alle Pflichten entstehen aus der Gemeinschaft, in die man hineingeboren wurde. Alles andere wäre lebensverneinend. Demnach kann es auch keine Freiheit des Individuums geben, es gibt nur eine Freiheit der Völker. Weil dies die einzigen natürlich gewachsenen Gemeinschaften sind, in denen sich das Leben des Einzelnen vollzieht. Weil der Einzelne Teil dieser Gemeinschaft ist, nimmt er an dieser Freiheit teil. Er handelt frei und fühlt sich frei, wenn er dem Wesen seiner Gemeinschaft – der Volksseele – entsprechend handelt, wenn er der Stimme seines Blutes folgt.“

Beleg 716, Kategorie AD

- In dem Artikel „Gewissen und Gemeinschaft in: ‚Der Aktivist‘, Ausg. 1/2009 schreibt ein unbekannter Autor:

„Allein gestellt sind wir nichts, - in der Gemeinschaft ist jeder alles‘ (...)
 Gebundenheit zur Art ist stärker als die zur Nation, weil sie naturgesetzlich ist.

Dieses blutgebundene Gesetz trägt jeder einzelne Mensch in sich. Es findet seinen Ausdruck in dem, was wir mit Gewissen bezeichnen. Das Gewissen sagt dem Einzelnen, daß er Glied einer Gemeinschaft ist. Strebt der Mensch nun Ziele an, die ihn gegenüber der Gemeinschaft bevorzugen, und zwar auf Kosten anderer Glieder der Gemeinschaft, so mahnt das Gewissen an die aufsteigende Schuld, es mahnt vor der Belastung des Gewissens, die uns unrein und ehrlich macht und den Stolz unseres Menschentums beschmüzt. (...) Der Mensch hat in seinem Gewissen den Maßstab für sein Leben in der Gemeinschaft. ... Diese unermessliche Bedeutung der Kraft eines reinen Gewissens, also eines unbescholtenen Handelns gegenüber der Gemeinschaft, in welcher Form sie auch auftreten möge, läßt die Erkenntnis und das Verständnis für harte Maßnahmen gegen unwillige Zerstörer des sich gestaltenden und sich festigenden Gemeinschaftsgefühls entstehen. Zeigt ein Volksgenosse durch sein Handeln, daß er kein Gewissen hat, daß ihm das Wohl der Volksgemeinschaft gleichgültig ist, dann muß ihm seine Handlungsfreiheit genommen werden, weil seine Handlungsweise gegen Volk und Art, sowie gegen die Stärke und Kraft seines Volkes gerichtet ist.“

Beleg 711, Kategorie AD

2.3. Verknüpfung mit biologistischen Elementen

In seiner Verknüpfung mit biologistischen Elementen wird der Begriff der Volksgemeinschaft zum Wesenselement nationalsozialistischer Ideologie. Danach versteht sich Volksgemeinschaft als rassistischer Gegenentwurf zur „modernen Gesellschaft“. Maßgeblich für die Zugehörigkeit des Einzelnen zum Volk ist allein dessen Abstammung. Damit wird die Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zum Volk gleichsam als „Schicksal“ in die Wiege gelegt und jedes spätere Hineinwachsen, jede Integration ausgeschlossen. Damit einher geht eine kompromisslose Ablehnung alles „Fremden“ als die Volksgemeinschaft zwangsläufig schädigendes Element.

- Dazu heißt es dazu in der vom NPD-Parteivorstand im April 2012 herausgegebenen Argumentationsbroschüre für Mandats- und Funktionsträger:

„Deutscher ist, wer deutscher Herkunft ist und damit in die ethnisch-kulturelle Gemeinschaft des deutschen Volkes hineingeboren wurde. Eine Volksgemeinschaft kann man sich genauso wenig aussuchen wie die eigenen Eltern – Volksgemeinschaft ist Schicksal. In eine Volksgemeinschaft kann man nicht einfach ein- oder austreten wie in einen Sportverein, man wird in sie hineingeboren. ... Ein Afrikaner, Asiate oder Orientaler wird nie Deutscher werden können, weil die Verleihung bedruckten Papiers (der BRD-Passes) ja nicht die biologischen Erbanlagen verändert, die für die Ausprägung körperlicher, geistiger und seelischer Merkmale von Einzelmenschen und Völkern verantwortlich sind. ... Angehörige anderer Rassen bleiben deshalb körperlich, geistig und seelisch immer Fremdkörper, egal, wie lange sie in Deutschland leben. Sie mutieren durch die Verleihung eines Passes ja nicht zu Deutschen. ...Deutscher ist, wer deutsche Eltern hat, also wer deutscher Abstammung ist.

chen, dem lebensrichtigen Menschenbild. Dieses spricht jedem Menschen sein von Abstammung und Geschlecht geprägtes Wesen zu, welches durch Erziehung zur Entfaltung zu bringen ist, aber nicht unterdrückt oder verfälscht werden soll. (...) Statt die Schlussfolgerung zu ziehen, dass eine Integration nicht möglich ist und nie möglich sein wird, da sie der Natur des Menschen bzw. der einzelnen Menschenarten widerspricht, tritt man - in seiner liberalistischen Ideologie gefangen - die Flucht nach vorne an. Statt die Rückkehr und Wiedereingliederung der Ausländer in ihr Herkunftsland zu fördern, setzt man auf noch mehr 'Integration'.

Beleg 700, Kategorie AD

Eckart BRÄUNIGER erklärt im Interview mit dem rechtsextremistischen Internetportals „Altermedia“, veröffentlicht am 22.01.2009 dazu:

„.... Da wird eine Fußballmannschaft unjübelt, deren Namenliste sich liest, wie ein Gemisch aus den Telefonbüchern von Warschau und Nairobi. Zeitgleich aber leistet sich dieser Staat den Luxus immer enthemmter Einbürgerungs- und Staatsbürgerschaftsrechtsgebaren. Ich meine nicht, dass diese Zustände unumkehrbar sind und - wie Benoit es ausdrückt - diese Leute nicht mehr rückgeführt werden können. Ich lehne also persönlich die bestehende Staatsbürgerschaft ab und empfehle, an deren Stelle eine Verfügung zu setzen, die sich am Abstammungsprinzip orientiert. Über Einzelfälle soll ein Reichsgericht entscheiden.“

Beleg 666, Kategorie A

2.4. Volksbegriff und Bezugnahme auf das Dritte Reich

Noch problematischer wird die Ausrichtung auf den Volkbegriffs bei expliziten Bezugnahmen auf das Dritte Reich und dessen Machthaber. Dabei gibt es bisweilen auch erkennbare sprachliche Anleihen mit teilweise darwinistischen, rassistischen Anklängen.

So hebt Claus CREMER in einem Beitrag aus der NPD-NRW-Homepage im Juni 2011 hervor:

„Die NPD muß exkludierend sein, weil wir schon aufgrund unserer Weltsicht und Politik einen ausschließenden Weg gehen. Oberstes Ziel all unserer Überlegungen muß der Erhalt des deutschen Volkes, seiner Kultur, seiner Norm- und Wertvorstellungen, seines Charakters und seiner Stellung im Völkerreigen sein. Ausschließen müssen wir alles, was diesen Zielen im Wege steht. Ausschließen müssen wir auch Sichtweisen und Individuen, die nicht bereit sind sich diesen Zielen unterzuordnen und den Eigennutz vor den Gemeinnutz stellen. (...) Ungeachtet der sicherlich zulässigen Diskussion über Details gelte weiterhin der Grundsatz: „Das Reich ist unser Ziel, die NPD unser Weg.“

Beleg 669, Kategorie A

Deutsch ist eine ethnische Herkunftsbezeichnung und keine Bezeichnung des zufälligen Geburtsortes, momentanen Wohnortes oder des Passes. ... Deutscher ist man von Geburt oder eben nicht; aber man wird es nicht durch Annahme der Staatsbürgerschaft. Wie sagt auch der Volksmund: Blut ist dicker als Tinte.“ (S. 18f)

Beleg 696, Kategorie A

In vergleichbarer Deutlichkeit äußert sich Ralph TEGETHOFF auf dem 1. Südwestdeutschen Kulturtag der JN am 10.04.2010 in Ludwigshafen:

„Es muss eine klare Linie vorgezeigt werden. Es gibt Dinge für uns, die sind nicht antastbar. Diese Dinge sind unsere Art und unsere Rasse: Diese Dinge sind das klare Bekenntnis zu unserem Reich, das klare Bekenntnis zu unserer völkischen Substanz und zu unserer Nation. Es geht nicht darum, hier 0,5% mehr oder weniger zu haben, oder ca. 1,5% oder 2,1%. Wir ringen um jeden deutschen Volksgenossen. Ein Volksgenosse, den wir in einem Wahlkampf gewinnen und der dann aktiv mit uns mitmarschiert, der ist hundert Mal mehr wert, als wenn uns 1% der vertrottelten Bundesbürger wählt, Kameraden. Es zählt nicht die Masse, ihr zählt, die Elite zählt.“

Beleg 702, Kategorie A + Video

In diesem Sinne erklärt der JN-Funktionär Pierre DORNBRACH in einem am 13. Januar 2011 auf der Internetseite der JN:

„Die Gemeinschaft steht hier an oberster Stelle. Das gemeinsame Verlangen nach einer Volksgemeinschaft bindet diese jungen Nationalisten an eine Organisation. Und dieses gemeinschaftliche Gefühl ist das Fundament, auf dem wir unseren Staat aufbauen müssen. Unsere Weltanschauung stellt das Volk in den Mittelpunkt allen Seins. Dieses Volk wird durch den Nationalstaat geschützt und begründet seine Kraft durch das Zusammenleben der darin lebenden Persönlichkeiten. Streben wir also nach einer Volksgemeinschaft, müssen wir zunächst eine eigene Kampfgemeinschaft gründen. Eine Gemeinschaft ist lediglich ein Zweckverband, aus dem man ein- oder austreten kann. Das Volk dagegen ist eine Schicksalsgemeinschaft, da wir schicksalhaft in dieses hineingeboren werden ...“

Beleg 670, Kategorie A

Unter dem Titel „Grundsatzklärung: Ausländerrückführung statt Integration!“ veröffentlicht die JN Niedersachsen im Dezember 2010 einen Text auf ihrer Internetseite, in dem es unter anderem hieß:

„Aus den türkischen, arabischen, afrikanischen, albanischen und sonstigen Einwanderern sind allen Integrationsbemühungen des Staatsapparates zum Trotz keine Deutschen geworden. Wen verwundert dieses! Widerspricht doch schon der liberalistische Ideologiansatz, man könne aus einem Menschen durch äußere Beeinflussung alles ma-

- In diesem Sinn erklärt auch Karl RICHTER zusammen mit Eckart BRÄUNIGER in dem Artikel „Ja zu Deutschland - Ja zum Reich!“, in: Deutsche Stimme, Ausg. 02/2011: „(...)Es blieb dem 20. Jahrhundert und der ‚Volksgemeinschaft‘ der dreifüßiger und vierziger Jahre vorbehalten, sozialpolitisch zu vollenden, wofür Bismarck den Weg gebahnt hatte. (...) Insofern kann man mit Fug und Recht behaupten, daß die Reichsgründung von 1871 die uralten Sehnsüchte unserer deutschen Nation nach einer einheitlichen Form und deutscher Souveränität für zumindest einen Teil aller - deutschen Stämme politische Wirklichkeit werden ließ. Halten wir dieses Vermächtnis aufrecht! Integrieren wir die Reichsidee in die gegenwärtigen Themen und Herausforderungen, um den **Fortbestand unseres verbliebenen Volkskörpers in kultureller Identität, sozialer Sicherheit und nationaler Souveränität** zu sichern. **Ja zu Deutschland - ja zum Reich!**“

Beleg 656, Kategorie A

- Unter der Überschrift „Ohne Lebensausrichtung - Kein Lebensinn“ veröffentlicht der JN-Stützpunkt Oranienburg im März 2011 auf der JN-Internetseite: „ (...) Klarzustellen ist, dass **unser Sozialismus als Weltanschauung alle Bereiche des Lebens umfasst und somit keine rein politische Forderung sein kann. Wer ihn fordert, kann nicht nur seine äußerliche politische Umsetzung verlangen, sondern muss ihn selbst auch leben und von Missetreibern seine totale Auslebung fordern. Das Eine bedingt das Andere und das wiederum bedingt eine gesicherte Zukunft für unser Volk, welches unmittelbar den Mittelpunkt unserer Lebensanschauung ausmacht. Gekennzeichnet ist dieser durch den Lebensraum, das Blut, die Kultur und Geschichte dieser Schicksalsgemeinschaft. (...) Lebensraum, das ist Heimat. Es ist nicht einfach ein Stück Land das wir zufällig bewohnen. Es ist der Raum, den schon unsere Ur-Ahnen bebauten. Dieser Raum hat ihre Eigenschaften ausgebildet und sie gefestigt. (...) Blut, das ist das ewige Erbe unserer Ahnen. Heute wird es oft gedankenlos mit fremdem vermengt und immer weniger in die Zukunft getragen. Dem müssen wir nach Möglichkeit Einhalt gebieten. Unser natürlicher Trieb, Kinder zu zeugen und so unser Erbgut weiterzugeben, wird gezielt gestört. (...) Hier soll nicht Asche herumgetragen, sondern die Flamme lodern gehalten werden. Auch das hat das Leben des Nationalen Sozialisten auszumachen. Kultur ist eben das schöpferische Äußere unserer deutschen Volksseele. Die Geschichte unseres Volkes ist geprägt vom Lebenskampf von eben jenem.**“

Beleg 698, Kategorie AD

- In dem Text „Bauernhum und Brauchtum“, Autor: „Magda“, aus dem JN-Kalender „Unsere Gemeinschaft 2011“, Kalenderblatt Oktober findet sich dazu folgende Aussage:

„Die Sippe wird leben, solange sie sich einfügt in das göttliche Gesetz, das allem Lebendigen seine Bahn vorzeigt, solange sie ihr Blut erhält und die Heimat bewahrt, die ihr das Götterleben erschließt, Nahrung und Leben gibt..... Diese Verbundenheit zerreißt immer dort, wo die Ehre er stirbt oder wo der einzelne die Gemeinschaft der Sippe verläßt. Ein solches Leben aber ist der lebendige Tod - die Kette mit der Ewigkeit ist zerschlagen, und wer die Ordnung durchbricht, wird ausgelöscht, wie ja auch in der Natur alles zugrunde geht, was unrecht ist, ohne Art und Gesundheit. Und unsere Art ist doch das Gesetz, nach dem wir leben sollen, das unser Schicksal bestimmt.....!“

Beleg 709, Kategorie AD

3. Antisemitismus

Während nicht jeder Ausdruck von Antisemitismus zwingend auf Rechtsextremismus schließen lässt, trägt umgekehrt jeder Rechtsextremist auch antisemitische Einstellungsmuster in sich. In der rechtsextremistischen Ideologie steht Antisemitismus als Synonym für „Judenfeindschaft“, für eine generalisierende Ablehnung einer behaupteten Gesamtheit der „Juden“, denen pauschal negative Eigenschaften unterstellt werden, um deren Abwertung, Benachteiligung, Verfolgung oder Vernichtung zu rechtfertigen. Die solchermaßen negativ bewertete „jüdische Rasse“ wird gleichermaßen zum Gegenpol der elitären „arischen Rasse“.

3.1. Eindeutig antisemitische Äußerungen

Eindeutig als antisemitisch zu klassifizierende Verlautbarungen von Rechtsextremisten sind aufgrund der allgemeinen gesellschaftlichen Ablehnung von Antisemitismus in Deutschland und der aus ihnen erwachsenden strafrechtlichen Konsequenzen eher selten. Zumeist treten derartige Äußerungen nicht in Form offener rassistischer Anfeindungen in Erscheinung, sondern in verkleinelter Form. In den Reihen der NPD zeichnet sich selbst ein dergestalt verkleinelter rassistischer Antisemitismus nur in einigen wenigen Einzelfällen ab.

- So führt Hartmut KRIEN in einem im Internet abrufbaren Schreiben vom April 2011 an Matthias HEYDER aus: „Hätte ich einen solchen Handschlag mit einem sprunghaften Neger oder einem wilden Juden getauscht, wäre ich an die Verwirklichung sicherlich mit mehr Skepsis herangegangen.“

Beleg 316, Kategorie A

3.2. Überzeichnete und pauschalisierte Kritik am Staat Israel

Häufiger zu finden sind hingegen Äußerungen, die für eine überzeichnete und pauschalisierte, mitunter auch demagogische Kritik der NPD gegenüber dem Staat Israel stehen.

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- So führt Holger APFEL am 17.06.2010 in seiner Rede im sächsischen Landtag in einer von der NPD-Landtagsfraktion Sachsen beantragten Debatte zum Angriff der israelischen Marine auf einen Hilfskonvoi für den Gazastreifen unter anderem aus:
„Fakt ist: Mit dem aktuellen Überfall auf einen Hilfsgüterkonvoi für den Gaza-Streifen hat sich **Israel** endgültig als **Schurkenstaat** entlarvt!“
(Anmerkung: APFEL erhält Ordnungsruf.) (...)
Für die NPD ist der **aktuelle Überfall kein Ausrutscher, Gewalt ist eine historische Konstante des Zionistenstaates. Man könnte auch sagen: Israel hat nicht nur ein Sonderverhältnis zum Geld, sondern auch ein besondere Affinität zum Staatsterror!** (...)
Mit Terrororganisationen wie der Irgun und der Haganah zieht sich die **Blutspur des Zionismus** wie ein **roter Faden** durch Geschichte Palästinas!“
(Anmerkung: APFEL erhält Ordnungsruf.)
Beleg 256, Kategorie A

- In den Materialien zum Nahostkonflikt im Jahr 2008, welche auf der NPD-Homepage veröffentlicht wurden, schreibt Kersten RADZIMANOWSKI
„Der israelische Kriegsminister Ehud Barak wie die Außenministerin und einstige Mossad-Agentin Tzipi Livni, die bei den Umfragen weit zurücklagen, erreichten durch das **blutige Gemetzel unter der palästinensischen Bevölkerung einen enormen Populäritätszuwachs, was nicht zuletzt auch ein bereitetes Zeugnis über die Qualität dieses Volkes besagt.**“
Beleg 329, Kategorie A

3.3. Pauschale Diskreditierung von Juden als nach Profit und Macht strebend

Es finden sich auch zahlreiche Äußerungen, in denen Juden pauschal als nach Profit und Macht strebend diskreditiert werden. Entsprechend den Vorstellungen einer planvollen jüdischen Verschwörung mit dem Ziel der Errichtung einer kapitalgesteuerten Fremdherrschaft werden Juden dabei zugleich für die Ausbeutung, die wirtschaftliche Not und das Leid der einheimischen Bevölkerung verantwortlich gemacht.

- Dazu schreibt Karl RICHTER in Nation & Europa, Ausg. 01/2009:
„(...) Der Befund läßt sich schwer vom Tisch wischen, daß die **Israel-Lobby das Weiße Haus mit Obama als Präsidenten-Darsteller fester im Griff hat als jemals zuvor.** ‚Obama ist der erste jüdische Präsident‘, zitierten die ‚Chicago Jewish News‘ am 24. Oktober den Bundesrichter und früheren Chicagoer Kongreßabgeordneten Abner Mikva. Vor dieser Folie ist der neue Amtsinhaber mit dem kenianischen Vater sogar ein besonders cleverer Coup, suggeriert er doch, daß das alte amerikanische Tellerwä-

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

scher-Märchen immer noch gilt. Die Wahrheit ist, daß die ‚Obama-Macher‘ auch **je- den anderen Retortenkandidaten, egal welcher Hautfarbe und welcher Herkunft, im Weißen Haus hätten installieren können.** (...) Soweit ihr Einfluß reicht, wird mit einer noch weit rigideren Vergatterung der **‘internationalen Gemeinschaft‘ auf das Wohl Israels** zu rechnen sein.“

Beleg 284, Kategorie A

- Jürgen GANSEL führt dazu in der ‚Deutschen Stimme‘ vom August 2011 folgendes aus:
„Gerade wuchert mal wieder der **Spaltwitz der jüdisch-israelischen Frage.** Seit dem Jahr 1948, **als die Juden unter Auspielung eines angemessenen Opfermonopols ihren Staat gründen konnten,** streiten Linke aller Schattierungen wie die Kesselflicker über ihre Haltung zu Israel. (...) Als wäre die Lage der Linken nicht schon verfahren genug, meldete sich dann auch noch der **Zentralrat der Juden zu Wort.** Dieser sich als **bun-desrepublikanische Nebenregierung gebärdende ‚Rat‘** wirft den Genossen – vor allem den Westlern – einen ‚geradezu pathologischen blindwütigen Israel-Haß‘ vor.“

Beleg 287, Kategorie A

- Rede von Udo PASTÖRS beim Politischen Aschermittwoch der NPD Saarland am 22.02.2012 in Saarbrücken-Fechingen:

„Und deswegen befinden wir uns auch in einem **unversöhnlichen Gegensatz zu der Realität in der globalisierten Welt US-raischer Prägung, liebe Freunde.** [...] War schon die Umsetzung des Modells von Keynes ein Unglück für die Umwelt und die Menschen besonders in der Dritten Welt, so ist das, was ab 1990 unter der Regierung der **amerikanischen Ostküste** und einer, damals Regierungschefin in England, Margaret Thatcher abgelaufen ist, als geradezu sozial verbrecherisch zu bezeichnen. Heute leiden wir an der Umsetzung der internen Ideologie die viel schlimmer ist noch als das. Und zwar der **Ideologie eines Milton Friedman.** Alles, so Friedman, was Profit abwirft ist richtig. Und der Markt ist Gott. Das ist die Doktrin vereinfacht. Alles, was Profit abwirft, ist richtig. [...] Ist das eine **Bande, liebe Freunde, gegen die wir ankämpfen müssen.** [...] Da muss doch ein **revolutionärer Geist in Europa entstehen um sich dieser Verbrecherbande zu entledigen, liebe Freunde.**“

Beleg 262, Kategorie A

- Udo PASTÖRS, Rede auf den Schwabentag der NPD am 19.03.2012 in Günzburg:
„Wir haben, liebe Freunde, heute den 100jährigen Jahrestag des sog. Frauentages. 1911 wurde von einer **Jüdin** zum ersten Mal dieser Frauentag veranstaltet. Es war eine damals junge Dame, die später auch in der DDR zu Ruhm kam, nämlich Klara Zetkin. Diese Dame nimmt für sich in Anspruch, dass sie die Begründerin des Weltfrauentages

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

sei. Wir Deutschen wissen es besser. [...] Das vorab, weil wir heute Morgen schon ganz früh die Lobhudeleien auf diese Dame begangen und das wahrscheinlich heute Abend bis um 12.00 Uhr fortgesetzt wird. [...] und wenn man sich die Veranstaltung in der Knesset an der Spree in Berlin im Moment anschaut, dann macht man sich so seine Gedanken. Sind das wirklich politische Zwergenhirne, die dort agieren, oder sind das schon längst bewusst Hochverräter, die das deutsche Volk für immer politisch entmündigen wollen, liebe Freunde.“

Beleg 264, Kategorie A

3.4. Vorwurf der Instrumentalisierung des Holocausts

Gesteigert wird der Vorwurf des übermäßigen Profitstrebens dadurch, dass die NPD den Juden zuschreibt, den Holocaust zielgerichtet für ihre Zwecke, insbesondere der finanziellen Vorteilsnahme, zu instrumentalisieren.

➤ So schreibt Karl RICHTER in der „Deutschen Stimme“ vom Januar 2011 unter dem Titel: „Erinnerungen könnten wach werden“:

„(...) Doch die bundesdeutschen Sponsoren ficht das Kuddeilmüddel bei der JCC offenbar nicht an. Im Gegenteil – die Bundesregierung verdoppelte jetzt demonstrativ ihre jährlichen Zahlungen auf satte 110 Millionen Euro. Begründet wurde der Geldsagen mit dem gestiegenen Bedarf für pflegebedürftige Holocaust-Überlebende. Greg Schneider, Vizepräsident der JCC, wurde rührselig: es sei wichtig, Holocaust-Überlebende in ihren eigenen vier Wänden pflegen zu können – ein Umzug in ein Altenpflegeheim könne bei den Betroffenen dazu führen, daß Erinnerungen wach würden, wie sie vor 70 Jahren aus ihren Wohnungen vertrieben und in überfüllte Lager gesteckt worden seien. Alles klar. Alterserinnerungen jüdischer Holocaust-Überlebender können dem deutschen Steuerzahler gar nicht teuer genug sein.“

Beleg 277, Kategorie A

➤ Weiter verlaublich RICHTER laut der Internetmeldung „BIA-München: ‚Eine Kippa setze ich mir nicht auf!‘“ im November 2010:

„Aber eine Kippa setze ich mir nicht auf. Wichtig ist jedoch, Gesicht zu zeigen gegen die Privilegierung bestimmter Opfergruppen auf Kosten anderer - der US-Publizist Norman Finkelstein brachte schon vor Jahren mit gutem Grund das Wort von der ‚Holocaust-Industrie‘ ins Gespräch. Gegen solche Alleinvertretungsansprüche einer bestimmten Opfergruppe, die der bundesdeutschen Normalbevölkerung immer unvernünftiger aufs Auge gedrückt werden, gilt es Zeichen zu setzen - je sichtbar, desto besser. Ich denke heute aller Opfer von Terror und Vertreibung.“

Beleg 281, Kategorie A

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

➤ In vergleichbarer Weise agitiert Sascha ROßMÜLLER in seiner Rede zum politischen Aschermittwoch 2008:

„(...) Meine Damen und Herren, liebe Landsleute, die Bajuwaren, Franken, und nach 1945 auch die heimatvertriebenen Volksgenossen sind unzweifelhaft fester Bestandteil der bayerischen Identität. Aber weder zählte ich hierzu Mr. Taliban und seine islamischen Eiferer noch eine bis in die Faschingszüge hineinregierende Frau Knobloch und deren Auserwählte. Und es muß auch einmal deutlich ausgesprochen werden, wer hier in unserer Heimat das Recht hat, Ansprüche zu stellen und wer gefälligst den Mund zu halten hat oder das Land zu verlassen, wenn es ihm nicht paßt! Es ist doch unerträglich, daß nun schon die Mannschaftsaufstellung der U21 eine Kommentierung durch „Co-Trainerin“ Charlotte Knobloch erfährt und die Faschingsumzüge eine Genehmigung des Zentralrats einholen sollen. - Wie lange kann denn diese auserwählte Gesellschaft noch überall ihren Synagogenschlüssel hineinhalten? ..., da bedarf es keiner zusätzlichen alttestamentarischen Belehrungen, wie erst jüngst, als Frau Knobloch uns Deutschen den Vorwurf machte, daß wir an einer nationalen Amnesie litten, nur weil wir uns nicht jeden Unfug an Revers heften wollen, den diese Gewilterhexe herbeihalluziniert.“

Beleg 333, Kategorie A

➤ Die norwegische Zeitung „Stavanger Aftenblad“ berichtete im Juli 2008 über den NPD-Gemeindevertreter Dirk BAHLMANN aus Löchnitz (Mecklenburg-Vorpommern), der sich der Beschädigung einer Holocaust-Gedenktafel brüstete:

„Das war eine Beleidigung für alle guten Deutschen“.

Für die Tat wurde er zu einer Geldstrafe verurteilt. Nachdem er sich versichert hatte, dass die norwegische Zeitung nicht jüdisch sei, polierte BAHLMANN los: Der Holocaust sei eine jüdische Erfindung und „die Juden“ hätten beide Weltkriege begonnen. Heute beherrschen sie über das Finanzsystem die Welt. Er dagegen stehe „voll hinter Adolf Hitler“, zitierte ihn die Zeitung, während sie auf das Hakenkreuz auf seiner Gürtelschnalle hinwies.

Beleg 301, Kategorie A

➤ In ihrer Berichterstattung über den „Studentendeutschen Tag“ in Augsburg schreibt Edda SCHMIDT in der „Deutschen Stimme“ im August 2011 u.a.:

„(...) Am Nachmittag fanden in verschiedenen Räumen Vorträge und Diskussionen statt, u.a. des »Sudetendeutschen Büros Prag« zusammen mit der »Bürgervereingung Jägerndorfer Synagoge« und der »Jüdischen Gemeinde Emet Va Emuna Jerusalem«. Die in schlechtem Deutsch abgelesene Rede bestätigte in vielen Punkten unser Bild des ‚auserwählten Volkes‘ - und natürlich waren die erwähnten Juden aus Jägerndorf immer die einzigen Überlebenden ihrer Familien, die vom tschechischen Staat nicht entschädigt wurden. (Nach Wissen der Autoren haben viele Juden ihren Besitz vor

ihre Auswanderung verkauft - warum sollten sie dann noch einmal dafür Geld bekommen?)“

Beleg 336, Kategorie A

- Bei der Sitzung des Landtags von Mecklenburg-Vorpommern am 28.01.2010 hat Udo PASTÖRS in der Begründung eines NPD-Antrages eine tags zuvor stattgefunden Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer des nationalsozialistischen Regimes als „**einseitigen Schuld kult**“ und „**Betroffenheitstheater**“ bezeichnet. Weiterhin hat er darin eine „**Ausschwitzprojektion**“ gesehen und den Initiatoren der Veranstaltung unterstellt, sie hofften auf „**den Sieg der Lüge über die Wahrheit**“.

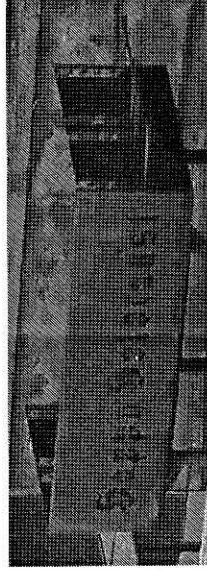
Beleg 266, Kategorie A

3.5. Verunglimpfung und Verächtlichmachung von Juden

Klar formulierte Verunglimpfungen und Verächtlichmachungen sind aber auch bei dieser Form des sog. sekundären Antisemitismus die Ausnahme und als solche im Hinblick auf die Gesamtpartei kaum verallgemeinerungsfähig.

- So ist in einem Videobeitrag des Internetportals VICE News der NPD-Landesvorsitzende in Mecklenburg-Vorpommern Stefan KÖSTER auf dem Gelände des „Thing-Hauses“ im Interview mit einer Journalistin des Portals zu sehen. Die Reporterin spricht einen auf dem Gelände stehenden Grill mit der gut sichtbaren eingestanzten Inschrift „Happy Holocaust“ gegenüber KÖSTER an. Der Internetdienst Endstation Rechts beschreibt die Filmsequenz wie folgt:

„Denken Sie, es ist eine kritische Auseinandersetzung, wenn man sich einen Grill, auf dem Happy Holocaust steht, in den Hintergarten stellt“, geht die Frage an den NPD-Landesvorsitzenden. Dies bringt Köster für kurze Zeit völlig aus dem Konzept. Erst nachdem er einige Sekunden vor sich hin stammelt, antwortet er lapidar: ‚Hab ich nicht.‘ Er wisse zwar von dem Grill, der dort auch schon länger stehe, allerdings habe er von der Inschrift noch nie Kenntnis genommen. Nach weiterem Zögern findet Köster dann eine mögliche Erklärung: ‚Vielleicht nimmt da jemand die politischen Repressalien in diesem Land ein bisschen auf die Schippe. Aber das hat sich auch die politische Klasse zuzurechnen, weil hier einfach Meinungen unterdrückt werden. Wenn jemand eine Meinung zum Holocaust hat, kann man doch da die Auseinandersetzung führen, oder nicht?‘ Abschließende Frage der Reporterin an Köster: ‚Finden Sie das witzig?‘ Die Antwort des NPDlers: ‚Pff...pff...pff...nö...“



Beleg 315; Kategorie A

Betont wird das „zersetzende“ Wirken des jüdischen Charakters, der insofern in einem absoluten Gegensatz zur angestrebten „Volksgemeinschaft“ steht:

- Hierzu Jürgen GANSEL im September 2009 in der Deutschen Stimme:

„Im August 1969 starb Theodor W. Adorno auch an den tiefen Kränkungen und Enttäuschungen, die ihm die linksradikale Studentenbewegung züfugte, obwohl er sie mit den meist jüdischen Köpfen der ‚Frankfurter Schule‘ selbst herangezüchtet hatte. [...] Zusammen mit Max Horkheimer, Herbert Marcuse und Friedrich Pollock, allesamt Söhne reicher Juden, machte Adorno das Institut schon zu Weimarer Zeiten zu einer neomarxistischen und neofreudianischen Denkschule. Deren ‚Kritische Theorie‘ verband in ihrer Gesellschaftstheorie soziökonomische Auffassungen des Juden Karl Marx mit der Psychoanalyse des Juden Sigmund Freud. Mit scheinhumanitären Forderungen nach Demokratisierung, Emanzipation und Aufklärung rührten diese Köpfe eine ganz und gar nicht koschere Speise an: einen Gifttrog, der die inneren Organe und das Gehirn der deutschen Volksgemeinschaft anfressen sollte (...).“

Beleg 294, Kategorie A

4. Rassismus, Islam-, Ausländer- und Menschenfeindlichkeit

Rassismus und damit einhergehend Islam-, Ausländer- und Menschenfeindlichkeit zählen typischerweise zu den prägenden Merkmalen eines rechtsextremistischen Weltbildes. Basis dieses Weltbildes ist die Überzeugung der Ungleichheit und Ungleichwertigkeit biologischer Rassen. Der wertvollen nordischen Rasse stehen als Gegenpol die minderwertigen Rassen gegenüber. Letztere werden als Bedrohung empfunden. Sie gefährden den Fortbestand der eigenen überlegenen Rasse mit der Konsequenz, dass Angehörige der minderwertigen Rasse – ähnlich wie zu Zeiten des Nationalsozialismus im 3. Reich - zumindest zurückzuführen sind.

In dieser klassischen und eindeutigen Ausprägung tritt Rassismus in der rechtsextremistischen Szene heutzutage nur mehr selten in Erscheinung. Strafrechtliche Konsequenzen und gesellschaftliche Missbilligung haben zu einem Wandel rassistischer Ausdrucksformen geführt. Typisch für diesen sogenannten Neorassismus sind die scheinbar

re Anerkennung eines Pluralismus der Ethnien und deren autonome Entfaltung nebeneinander. Dabei sind die Grenzen zwischen einer legitimen, weil sich im Rahmen der Meinungsfreiheit bewegend Kritik an der derzeitigen Ausländer- und Integrationspolitik und einer rassistisch basierten Ausgrenzung allen Fremdens fließend. Jedenfalls negiert die NPD mit ihrer Ideologie systematisch Grund-, Menschen- und Gleichheitsrechte.

4.1. „Überfremdung“

Dies trifft auch auf Verlautbarungen der NPD zu. So finden sich beispielsweise zahlreiche Stimmen in der NPD die sich klar gegen die derzeitige Ausländer- und Integrationspolitik aussprechen und eine zunehmende „Überfremdung“ konstatieren. Allerdings sind bei solchermassen kritisch gehaltenen Äußerungen in der Wortwahl auch fremdenfeindliche, sogar rassistische Töne erkennbar.

- So schreibt Jürgen GANSEL unter dem Motto: „50 Jahre Türkensturm“ in der „Deutschen Stimme“ vom Dezember 2011:

„Im Spätherbst 1961 wurde auf Druck verschiedener Interessengruppen das deutsche türkische Anwerbeabkommen unterzeichnet. Ursprünglich sollte die Aufenthaltsdauer der ‚Gastarbeiter‘ auf zwei Jahre begrenzt sein. In Wirklichkeit begann die türkische Landnahme. (...) Heute sind bereits mehr als 19 Prozent der hiesigen Wohnbevölkerung nichtdeutscher Abstammung - in der Altersgruppe bis 24 Jahre liegt der ‚Migrantenanteil‘ schon bei über 28 Prozent. Die ethnische Zersetzung und Auflösung des deutschen Staatsvolkes ist also im vollen Gange. (...)“

Beleg 409, Kategorie A

- Pierre DORNBRACH veröffentlicht am 21.9.2011 auf der JN-Homepage unter dem Titel „Willkommen in Multikultopia!“:

„Man weiß bereits jetzt schon, dass etwa jedes zweite Kind in Großstädten mit über 500.000 Einwohnern einen ‚Migrationshintergrund‘ hat. Allgemein sollte es ebenfalls bekannt sein, dass teilweise ganze Stadtteile, wie etwa Berlin-Neukölln oder Duisburg-Marxloh in den Händen der Fremdlinge liegen. Viele Deutsche trauen sich abends schon lange nicht mehr auf die Straßen ihrer eigenen Stadt. Dort wo man einst seine Kindheit erlebte, bestimmen heute Ausländerkriminalität, Drogenkonsum und Verwahrlosung den Großstadtdalltag. (...) Gezielt wird hier ein ganzes Volk langsam aber sicher beseitigt. Der Zustand ähnelt einem Genozid, den man hierzulande allzuoft an deren zuschieben möchte. Überspitzt formuliert könnte man beinahe den Verdacht hegen, bei der BRD handle es sich um eine kriminelle Vereinigung.“

Beleg 438, Kategorie A

- Stefan KÖSTER wendet sich in der „Deutschen Stimme“ gegen den angeblich bevorstehenden „Volkstod der Deutschen“ indem er schreibt:

„Bereits im Jahre 2005 prognostizierte der Bevölkerungswissenschaftler Prof. Herwig Birk: ‚Bei den unter Vierzigjährigen werden die Zugewanderten ab 2010 einen Anteil von fünfzig Prozent erreichen, nur bei den Älteren bleiben die Deutschen in allen Regionen in der Mehrheit‘. Die Zukunftsaussichten für unser Volk sind also sehr düster. (...) Dennoch ist es nur eine logische Folge, daß unser Volk vergeist und die Fremden bereits in wenigen Jahrzehnten in Deutschland in der Mehrheit sein werden. Bereits jetzt sind ein Drittel aller Neugeborenen Nichtdeutsche!! (...) Eine Umsteuerung ist dringend notwendig, um den drohenden Volkstod der Deutschen zu verhindern.“

Beleg 454, Kategorie A

4.2. Zuweisung negativer Merkmale und rassistisches Denken

Häufig wird Überfremdungsgedanke mit einer pauschalen Zuweisung von Negativmerkmalen verknüpft. In die erkennbare Nähe rassistischen Denkens rücken solche pauschalierten Negativzuweisungen insbesondere dann, wenn sie zugleich als schicksalhaft gegeben und damit unveränderbar dargestellt werden.

- Holger APFEL äußert sich am 17. Dezember 2010 im Sächsischen Landtag wie folgt:
„Machen Sie endlich deutlich, dass Schluss mit der Liberalisierungswelle in der Ausländerpolitik ist. Stimmen Sie zu, schließen Sie die Einfallsstore für muslimische Bombenleger, kriminelle Zigeunerbanden und Sozialschmarotzer aus aller Welt.“

Beleg 379, Kategorie A

- In ähnlicher Weise führt APFEL im Oktober 2011 in der rechtsextremistischen Publikation „ZUERST Deutsches Nachrichtenmagazin“ aus:

„Natürlich ist der Islam heute die deutlichste Erscheinungsform der Überfremdung, deshalb wenden wir uns auch entschieden gegen den Bau von Moscheen. Aber wir wollen die Muslime nicht missionieren. Auch wenn sich die Türken in Deutschland morgen taufen lassen, bleiben sie Türken und bleiben hier ethniskulturelle Fremdkörper.“

Beleg 376, Kategorie A

- Des Weiteren erklärt APFEL auf einer Saalveranstaltung der JN in Kirchheim (Thüringen) am 05.11.2011:

„Eine Abkehr vom Abstammungsprinzip wird es bei mir nicht geben. Ihr werdet niemals aus meinem Munde hören, dass ein schwarzer Fußballspieler im Trikot der bun-

desdeutschen Nationalmannschaft ein Deutscher sein kann. (...) Denn dieses System hat keine Fehler, es ist der Fehler- und dabei bleibt es!"

Beleg 375, Kategorie A

- In vergleichbarer Weise äußert sich auch Jürgen RIEGER in einer Rede anlässlich einer rechtsextremistischen Musikveranstaltung am 13.09.2008 in Altenburg(Thüringen):
„Neger haben einen Intelligenzquotienten, der liegt vom schwachsinnigen Deutschen bis zum Normaldeutschen ... ich stehe zu dieser Aussage.“

Beleg 469, Kategorie A

- In seiner Rede im Sächsischen Landtag vom 20.01.2010 spricht Jürgen GANSEL:

„(...)Dabei sind es die Moslems selbst, die durch ihre Alltagsaggressivität, die systematische Ausnutzung des Sozialstaates und ihre religiös motivierte Landnahme für die beklagte antiislamische Stimmung sorgen. Tatsache ist, dass efernde und gewalttätige Moslems in vielen westdeutschen Großstädten und teilweise auch in Leipzig Deutschen das Leben zur Hölle machen. Bandennmäßig organisierte Orient-Krawallos beschimpfen Deutsche als ‚Schweinefleischfresser‘ und greifen sie als ‚Ungläubige‘ an. Schulen in Berlin und Köln, Frankfurt und Stuttgart werden in inländerefreie Zonen mit einer Art Schulhof-Scharia verwandelt. Mit ihrem Moslemanteil von über 60% ist die berühmte Berliner Rütli-Schule leider nicht der Ausnahme-, sondern der Regelfall im bundesrepublikanischen Babylon. Es ist ein offenes Geheimnis, dass die meisten muslimischen Einwanderer ein bildungspolitisches Subproletariat darstellen, das nur am Tropf unseres Sozialstaates hängt. (...)

Sowohl unter den Hartz IV-Beziehern als auch unter den Scheinasylanen ist der Anteil muslimischer Zuwanderer besonders hoch. Es ist also offensichtlich, dass die Gewaltneigungen, Bildungsdefizite und Sozialschmarotereien vieler Moslems eine Folge ihrer religiös-kulturellen Prägung sind.“

Beleg 416, Kategorie A

- In ähnlicher Weise äußert sich Andreas STORR im November 2010 in seiner Rede zum Jahresbericht des sächsischen Ausländerbeauftragten:

„Die Grundlagen unserer ethnischen Exklusivität, unseres geistig-kulturellen Erbes, aber auch unserer wissenschaftlich-technischen und damit wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sind in Gefahr. [...] Die Leistungsgesellschaft braucht Leistungsträger. Leistungsträger finden sich aber vermehrt in den zentral-europäischen Völkern, nicht bei den afrikanischen Hottentotten. Begabungen und Intelligenz sind nun einmal ungleich verteilt – und das deutsche Volk ist eines der begabtesten Völker in der Welt. Für unsere Begabungen haben wir uns auch nicht zu schämen! Im Gegenteil!! Deshalb

darf es keine Zuwanderung von Dummern und Primitiven in unser Land geben, die uns viele Milliarden kosten, aber nicht nützen, sondern nur schaden.“

Beleg 485, Kategorie A

- 4.3. **Ablehnung der Integration und Ausländer als ewig Fremde**

Vor dem Hintergrund solcher pauschalieren, negativen Zuschreibungen und deren behauptete Unabwendbarkeit wird Integration zum „Völkermord“ und Immigration zur Bedrohung. Der einzelne Ausländer wird zum ewig Fremden und damit zugleich zum Gegner, den es zu bekämpfen gilt.

- So fasst Udo VOIGT die Ergebnisse der Tagung der Strategiekommision vom Januar 2010 wie folgt zusammen:

„Hinsichtlich der Ausländerpolitik sollte das Alleinstellungsmerkmal mit dem Ausländerückführungsprogramm noch mehr in den Vordergrund gestellt werden. Künftig allerdings sollten wir weniger von Ausländern, sondern mehr von Fremden sprechen, denn für den Wähler reduziert sich das Ausländerproblem auf ein Türken- und Araberproblem. Wenn wir von Ausländern allgemein sprechen, dann gibt es unter den Bürgern einen Solidarisierungseffekt mit dem Pizzabäcker oder Griechen an der nächsten Ecke, auf den sie nicht verzichten wollen.“

Beleg 368, Kategorie A

- Holger APFEL schreibt in der rechtsextremistischen Publikation „ZUERST Deutsches Nachrichtenmagazin“ im Oktober 2011:

„Natürlich ist der Islam heute die deutlichste Erscheinungsform der Überfremdung, deshalb wenden wir uns auch entschieden gegen den Bau von Moscheen. Aber wir wollen die Muslime nicht missionieren. Auch wenn sich die Türken in Deutschland morgen taufen lassen, bleiben sie Türken und bleiben hier ethnisch-kulturelle Fremdkörper.“

Beleg 376, Kategorie A

- Udo PASTÖRS erklärt in seiner Rede beim Politischen Aschermittwoch der NPD Saarland am 22.02.2012 in Saarbrücken-Fechingen:

„Denn die große Katastrophe ist, dass die weiße Rasse, dass der weiße Mensch statistisch gesehen im Schnitt sich nur noch reproduziert mit einer Zahl von unter 1,3 und dass alle anderen, nahezu alle anderen Völker, die vermeintlich die nicht so guten wirtschaftlichen Verhältnissen leben wie die nordischen Völker, sich reproduzieren mit einer Rate von 1,6, 1,7, 1,8 und mehr. Es gibt ein eisernes Gesetz, das sagt, an der Geburtenrate eines Volkes erkennt man seinen Zukunftswillen.“

Beleg 387, Kategorie A

- Entsprechend deutlich äußert sich PASTÖRS auch auf seiner Rede auf dem Schwabentag der NPD am 19.03.2011 in Günzburg (Bayern):

„(...) Wir Nationalisten haben immer vertreten, dass die Grenzen nach ethnographischen Gesichtspunkten gezogen gehören, d. h. also, nach kulturell rassistischen Gesichtspunkten, weil nur das ganz natürlich das höchste Maß an sozialer Verantwortung für den Nächsten mit sich bringt und das jede kulturelle wie rassische Entfernung voneinander in Extremfällen zu ungläublichen Auswüchsen und assoziatem Verhalten innerhalb der Gesellschaft führen muss und deswegen war und ist es richtig, dass wir sagen, wir wollen in Deutschland Deutsche bleiben, weil wir behalten wollen, was uns gehört, Deutschland, liebe Freunde.“

[...] Wo keine Fremdvölker in Massen auftraten, bedarf es auch keiner Gebetsräume und Terrormester, liebe Freunde, um das noch einmal klar zu wiederholen. [...] Die gesamte Bewegung Nordafrikas ist nichts anderes als eine Hunger- und Durstbewegung gegen Norden, liebe Freunde. Das hat nichts mit Demokratie zu tun, diese Leute können das noch nicht mal buchstabieren. Sie wissen oft selbst nicht wie sie heißen, weil sie Alphabeten sind zu über 90% und wir sie hier aufnehmen sollen und sie mehr oder weniger durchzufüttern haben, wenn das Menschenrecht das universelle, es so verlangt. Das Menschenrecht besteht aber auch aus dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und wenn wir selbstbestimmt sagen, Europa ist das Land der weißen Russe und es soll es auch bleiben, dann haben wir auch ein Recht darauf, dass hofffalls mit militärischer Gewalt sicherzustellen. Das ist meine Überzeugung. [...] Am gefährlichsten und jetzt muss ich aufpassen, weil ich das schon einmal strafrechtlich in Erscheinung getreten bin und verurteilt bin, sie sind deswegen so gefährlich, wenn sie ohne Waffen kommen. Ihre Waffe ist ihre Fruchtbarkeit und die tragen sie uns wie damals die feindliche Infanterie mitten ins Herz unseres Volkes hinein. Und dann springt die Geburtsmaschine an und dann werden wir überfüllert von innen heraus und können uns nicht zur Wehr setzen.“

Beleg 390, Kategorie A

- Vergleichbar deutlich proklamiert Udo PASTÖRS während einer Rede beim Politischen Aschermittwoch der NPD Saarland am 25.02.2009 in Saarbrücken:

„(...) (...) Da kamen sie mit den Krummsäbeln und da hat's einen großen Kampf gegeben um Europa. Die Muselmanen wurden geschlagen und wir hatten zunächst einmal Ruhe. Heute reisen sie nicht mit Krummsäbeln ein, sondern mit Kopfführen an ihrer Seite und einer höchst gefährlichen Samenkanone, die sie ständig bei sich tragen und das wollen wir nicht hier in Europa und nicht in Deutschland. Sie sollen sich dort vermehren wo sie hingehören, sie sollen dort ihre Kultur leben, sie sollen dort ihre reli-

giösen Präferenzen pflegen und sollen bitte schön uns mit ihrem orientalischen Weltbild beglücken, wenn sie uns besuchen und noch mehr beglücken, wenn sie wieder in den Orient zurückreisen, liebe Freunde. Die okzidentale Welt ist eine schier ganz andere Welt als die orientalische. Sie ist nicht besser, sie ist nicht schlechter, sie ist anders. Und wer Selbstrespekt hat und Stolz entwickelt hat auf das; was er ist und über die Ahnenkette geworden ist, der wird sich wehrhaft dieser muselmanischen Bedrohung entgegenstellen mit Herz, mit Verstand und wenn nötig auch mit Hand, meine Damen und Herren.“

Beleg 392, Kategorie A

- Karl RICHTER schreibt unter seinem mutmaßlichen Pseudonym „A. Vergeiner“ in dem Artikel „Unverbogen und unerschütterlich“ zum Tod von Jürgen Rieger in der „Deutschen Stimme“, Ausg. 01/2010:

„Der Kampf um die biologischen Grundlagen des deutschen Volkes und im weiteren der weißen Menschheit trieb Rieger zeitlebens um. Dieser Ansatz gilt heute als ‚rassistisch‘ - an seiner Richtigkeit ändert es nichts. Rieger blieb ihm bis ans Lebensende, in zahllosen Reden und publizistischen Beiträgen treu, nur stellvertretend sei sein Buch ‚Rasse - Ein Problem auch für uns‘ erwähnt, das 1969 entstand (und 1972 indiziert wurde).“

Beleg 402, Kategorie A

4.4. Rückführung von Ausländern

Im Ergebnis folgt daraus die Forderung der Rückführung von Ausländern in ihr jeweiliges Heimatland. Dabei treten bisweilen auch Anleihen zur Rassenlehre des 3. Reiches auf.

- In der im April 2012 vom NPD-Parteivorstand herausgegebenen Broschüre, die von GANSEL verfasst wurde, heißt es dazu weiter:

„Wir sind keine ausländerfeindliche, sondern eine einwanderungsfeindliche Partei. Gegen Türken in der Türkei und Vietnamesen in Vietnam haben wir nichts. Jedes Volk hat sein Heimat- und Selbstbestimmungsrecht im angestammten Lebensraum. (...) Deutschland hat das Land der Deutschen zu bleiben, und dort, wo das nicht mehr der Fall ist, durch eine rechtsstaatlich abgesicherte Ausländerrückführung wieder zu werden.“
- Beleg 500, Kategorie A

Im Bundestagswahlkampf 2009 versickerte die NPD Berlin ein als „nichtamtliche Bekanntmachung“ deklariertes Schreiben an 22 Politikerinnen und Politiker mit Migrationshintergrund. Unter der Überschrift „Ihr Ausländerrückführungsbeauftragter informiert“ wurden die Adressaten unter Hinweis auf das fünfstufige Rückführungspro-

- gramm der NPD angehalten, Vorkehrungen für ihre jeweilige „Rückreise“ zu treffen:
- „Liebe ausländische Mitbürger, gemäß dem Fünf-Punkte-Plan zur Ausländerrückführung bin ich als Ausländerrückführungsbeauftragter der NPD angehalten, Sie mit den Einzelheiten Ihrer Heimreise vertraut zu machen,
- 1 Personen mit Migrationshintergrund, die straffällig geworden sind, kehren fristlos in ihre Heimat zurück.
 - 2 Personen ohne Sonderaufenthaltslaubnis und Personen ohne Arbeitserlaubnis oder den Nachweis eines Arbeitsplatzes verlassen Deutschland nach längstens drei Monaten.
 - 3 Die übrigen Ausländer werden schrittweise in ihre Heimatländer zurückgeführt.
 - 4 Ausländer werden aus dem deutschen Sozialversicherungssystem ausgediebert (...)
- Bitte kümmern Sie sich schon jetzt um Unterkunstmöglichkeiten und Arbeit in Ihren Heimatländern. (...) Wir danken Ihnen für Ihre geleistete Arbeit und die kulturelle Bereicherung und wünschen Ihnen eine gute Heimreise.
- Ihr Ausländerrückführungsbeauftragter

Jörg HÄHNEL, der für die Aktion presserechtlich verantwortlich zeichnete, wurde wegen Volksverhetzung verurteilt. Aufgrund einer Revision HÄHNELS wurde das Urteil an das Landgericht Berlin zurückverwiesen.

Beleg 447, Kategorie AD

- Jens PÜHSE veröffentlicht am 17.05.2011 den Beitrag „Ausländerpolitik spielerisch erfahbar gemacht: Touristen willkommen – Kriminelle Ausländer raus!“, in dem das nach dem Bremer NPD-Spitzenkandidaten Matthias FAUST benannte Online-Spiel „Faust räumt auf“ vorgestellt wird:
- „In Gestalt des NPD-Spitzenkandidaten für die Bürgerschaftswahl darf man dort vor der Kulisse des Bremer Hauptbahnhofs Rückkehr-Tickets an kriminelle und sozial-schmarotzende Ausländer, gewaltbereite Türken-Machos oder drogendealende Afrikaner verteilen, die dann letztlich per Zug nach Hause geschickt werden. In einem begrenzten Zeitraum von 1:20 min sind möglichst viele derer, die hier nicht hingehören, mit einem freundlichen Abschiedsgruß ‚Gute Heimreise!‘ gen Heimat zu schicken. Doch aufgepasst: Touristen sind natürlich willkommen und sollen nicht abgeschoben werden. Durch entsprechende ‚erzieherische Maßnahmen‘ lernt der Spieler somit auf humorvolle Weise, die notwendige Differenzierung vorzunehmen.“
- Der Spitzenkandidat Matthias FAUST wird in einem Kommentar zum Online-Spiel wie folgt zitiert:

„Spielen sie mit – tragen Sie sich in die Bestenliste ein! Wer hier im Spiel erfolgreich ist, sollte der Aufforderung am Schluss des folgen: **Virtuell hast Du Bremen und Bre-**

merhaven lebenswerter gemacht. Auch im realen Leben Veränderung herbeizuführen: Am 22. Mai NPD wählen.“

Beleg 527 a, Kategorie A

- Udo PASTÖRS führt auf der Website mupinfo zu den Jugendkrawallen im Sommer 2011 beispielsweise aus:
- „ ... Das Gebräu aus Armutszuwanderung, islamistischem Fundamentalismus und einer unverantwortlichen Ausländerpolitik, auch in der Bundesrepublik Deutschland, lassen Schlimmstes für die Zukunft befürchten. Es ist höchste Zeit, das ‚Ruder herumzureißen!‘ Deutschland braucht dringend ein Ausländerrückführungsprogramm, einen Ausländerwanderungsstopp sowie die sofortige Wiedereinführung scharfer Kontrollen an unseren Außengrenzen. Multi-Kulti ist gescheitert, auf der ganzen Linie! Das europäische Experiment geht zu Ende. Wir sind gut beraten, uns nicht nur schleunigst aus der Euro-Währung zu verabschieden, sondern auch wieder Vernunft einkehren zu lassen und die Ausländerfrage ein für allemal im Sinne ‚nationalstaatlicher Vernunft‘ zu regeln. Daß diese Forderungen von den BRD-Blockparteiern niemals umgesetzt werden wird, versteht sich von selbst. Und daher ist unser Kampf gegen die Ausplünderung unseres Volkes durch Fremde ebenso energisch fortzusetzen, wie das unerschrockene Eintreten für eine geordnete Ausländerrückführung.“

Beleg 389, Kategorie A

- Karl RICHTER schreibt dazu unter seinem mutmaßlichen Pseudonym „Anton Vergeiner“ in dem Artikel „Wer braucht das Burka-Verbot?“ in der „Deutsche Stimme“, Ausg. 08/2010:
- „(...) Deshalb greift ein Verbot in Sachen Kleiderordnung auch viel zu kurz. Nicht Burka oder Gesichtsschleier sind abzulehnen, sondern die Massenzuwanderung als solche. (...) Richtiger wäre es gewesen, sie gar nicht erst ins Land zu lassen. (...) Mit republikanisch-faustischem Drumherum sollte man sich dabei gar nicht erst aufhalten. Es geht nicht um integrierte oder nicht-integrierte Ausländer, nicht um Immigrantinnen mit oder ohne Schleier. Unsere Zielstellung kann nur sein, aus möglichst vielen Zuwanderern möglichst rasch wieder Heimkehrer zu machen. Alles andere ist reine Kosmetik.“
- Beleg 400, Kategorie A
- Entsprechend proklamieren auch Jürgen GANSEL und Johann Gudenus (FPÖ), in einem Aulagespräch in: Die Aula - Das freiheitliche Magazin, Ausgabe April 2008:
- „Die NPD lehnt jede Form der Überfremdung durch kultur- und rassefremde Menschen entschieden ab. Deshalb beziehen wir auch eine klare Position gegen die Herausbildung orientalistischer Parallelgesellschaften und die Islamisierung Deutsch-

lands, egal, ob sich diese Widerstandshaltung aus dem heidnischen, christlichen oder säkular-aufklärerischen Erbe Europas speist.Deutschkenntnisse und kürzere Minirette entschärfen doch nicht die tickende Zeitbombe, daß die Deutschen zur Minderheit im eigenen Land werden. Wir Nationaldemokraten wollen deshalb auch gar keine Integrations- oder kultur- und rassefremden Ausländer, sondern deren rechtsstaatlich geordnete Rückführung in ihre Heimatländer.“

Beleg 423, Kategorie A

Im Jahr 2011 bringt die JN ein Flugblatt mit dem Titel „Volksgemeinschaft statt Konsumwahn und Egoismus“ in Umlauf, für welches der Bundesgeschäftsführer Philipp VALENTA verantwortlich zeichnet. Darin heißt es:

„Soziale Verwahrlosung, Drogen- und Alkoholmissbrauch, Obdachlosigkeit, Werteverfall und Vereinsamung sind die nicht mehr wegzudisziplinierenden Symptome einer kranken Gesellschaft.....Dieser Horrorvision, die mehr und mehr grausame Realität zu werden droht, setzt die nationale Opposition den Gedanken der solidarischen Volksgemeinschaft entgegen. (...) Jeder Angehörige des Volkes, gleich welchen Standes, ob Arbeiter oder Unternehmer, gleich welcher Fähigkeiten und Bildung, hat seinen Teil für das Vorankommen der Gemeinschaft zu erfüllen. (...) Nur wenn ein Volk sich als eine Schicksalsgemeinschaft begreift, sind seine Angehörigen auch in der Lage sich für diese einzusetzen, und damit zum Wohl aller, auch des Eigenen, beizutragen. Damit ein solches Denken überhaupt erst möglich wird, ist die Schaffung eines möglichst einheitlichen Volkskörpers, der sich über eine gemeinsame Abstammung, Kultur, Sprache und Geschichte definiert, natürlich eine grundlegende Voraussetzung. Dies bedeutet folgerichtig die humane Rückführung des größten Teils kulturfremder Ausländer in ihre Heimatländer. Das hat nichts mit Herrenmenschen denken, Rassismus oder Ausgrenzung zu tun, sondern ist eine natürliche Notwendigkeit (...).“

Beleg 488, Kategorie AD

Patrick WIESCHKE äußert sich im August 2009 auf der Homepage der NPD-Thüringen folgendermaßen:

„Thüringen muss deutsch bleiben. Wir danken Zeca Schall für seine Hilfe als Gastarbeiter in Thüringen. Heute wird er jedoch nicht mehr benötigt, weshalb wir ihn direkt dazu animieren wollen, in seiner Heimat Angola mit den hier eingezahlten Sozialversicherungsbeiträgen ein neues Leben zu beginnen. Angola braucht Zeca Schall und hier gibt es mehr als 100.000 Thüringer, die Schalls Arbeitsplatz gut gebrauchen könnten. (...) Wir haben unsere Kreisverbände gezielt angewiesen, neben die Negerplakate der CDU unsere Plakate mit dem Motiv ‚Gute Heimreise‘ zu hängen, damit deutlich wird, wer im Lande wirklich Heimat- und Familienpartei ist.“

Beleg 490, Kategorie A

In ähnlicher Weise wurde auf der rechtsextremistischen Internetseite „Freies Pommern“ für die Timo MÜLLER verantwortlich ist, am 16.02.2010 verlautbart:

„Solange die Völker unter sich bleiben, ist das nicht weiter schlimm. Versucht man allerdings die Völker in einer schmelztiegelartigen Multikulti-Gesellschaft zu vereinen, kommt es aufgrund der biologisch-kulturellen Unterschiede zum großen Knall. [...] Nicht nur aus diesem Grund lehnen wir Nationalisten die plannmäßige Vermischung der Völker ab. Jeder Einzelne muss sein Bewusstsein dafür schärfen, dass letztlich auch er, durch die uralten Partnerwahl, einen wichtigen Beitrag für den Fortbestand seines Volkes leistet.“

Beleg 548, Kategorie AD

In einem Videobeitrag vom Juni 2010 erläutert Edda SCHMIDT in vergleichbarer Weise:

„Die Frau sieht ihre Selbstverwirklichung darin, Schicksalsgefährtin des Mannes, Hüterin des Heimes, der Site und der Kultur und Bewahlerin des rassistischen Erbes zu sein. Das darf man heute ja da schon wieder nicht sagen mit dem rassistischen Erbe, weil ja Multi-Kulti heute propagiert wird, aber deswegen ist es für uns ganz besonders wichtig, unser Blut reinzuhalten.“

Beleg 477; Kategorie A

Ähnlich äußert sich auch Doris ZUTT in einem Internetbeitrag zur Trennung von Klassen in einheimische Deutsche und Ausländer: auf die Frage, welche Veränderungen sie mit der NPD zeitnah als Oppositionspartei anstrebe:

„Getrennte Schulklassen für Deutsche und Ausländer“. Auf die Nachfrage eine Österreicherin, ob ihre Kinder dann „in die Klasse mit den Türken und Albanern“ müsse, antwortete Zutt: „Nein, Österreicher sind keine Kulturfremde, (sondern Volkstums Deutsche).“

Beleg 496, Kategorie A

III. Bekenntnis/Nähe zum historischen Nationalsozialismus

Die Nähe zum historischen Nationalsozialismus bestimmt sich neben der Vergleichbarkeit der ideologischen Zielsetzung maßgeblich durch eine positive, befrwortende Grundhaltung gegenüber dem Nationalsozialismus des 3. Reiches. Als Indikatoren für eine solchermaßen befrwortende Grundhaltung können insbesondere herangezogen werden:

- Revisionistische Äußerungen im Sinne einer Verharmlosung der Zeit des historischen Nationalsozialismus

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- Bekenntnisse zum historischen Nationalsozialismus
- Verwendung von historisch nationalsozialistischer Sprache und Symbolik

1. Revisionismus

Revisionismus bedeutet in seiner rechtsextremistischen Ausprägung die ideologisch motivierte Umdeutung historischer Tatsachen im Sinne einer Verharmlosung der Zeit nationalsozialistischer Diktatur. In diesem Sinn stellt Revisionismus faktisch die Vorstufe nationalsozialistischer Verherrlichung dar.

1.1. Leugnung der deutschen Kriegsschuld

Eine der gängigsten Ausprägungen rechtsextremistischen Revisionismus ist die Leugnung der Kriegsschuld Deutschlands.

- Karl RICHTER äußert unter seinem mutmaßlichen Pseudonym „Vergeiner“ in in der Deutschen Stimme“, Ausg. 10/2010:

„Im übrigen – und auch das gehört zur Sache, wenn schon von der Verantwortung für den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges die Rede ist – war der erst während des Ersten Weltkrieges neugegründete polnische Staat nach 1918 nicht gerade ein Faktor des Friedens im östlichen Mitteleuropa. Um es deutlicher zu sagen: Polen überzog nach 1918 alle seine Nachbarstaaten mit Krieg – Grund genug also für Deutschland, auf der Hut zu sein: [...]“

Beleg 748, Kategorie A

- In dem Artikel „Polnische Anmaßung“ schreibt Karl RICHTER für die Publikation „Nation & Europa“, Ausg. 04/2009:
„Es drückt die polnischen Verbreiter 60 Jahre nach dem Verbrechen offenbar so heftig wie am ersten Tag, und die furiose Empörung zeigt, daß das Ungeheuerliche der an Deutschen begangenen Verbrechen zum kollektiven Wissen östlich der Neißة gehört. (S.7) [...] Der Historiker Hans Meiser bezeichnete Polen in einer unlängst erschienenen Monographie denn auch als ‚Ärgernis‘ der jüngeren Geschichte. (S. 9) [...] Auch die bislang letzte polnische Teilung, die von 1939, hat bekanntlich ihre unguete Vorgeschichte, und die Versuche der Reichsregierung, die Drangsalierung der seit dem Ersten Weltkrieg unter polnische Herrschaft geratenen Volksdeutschen zu beenden, währten bis in die letzten Augusttage. Polen, ermuntert von Kriegstreibern in London und Washington, entschied sich in maßloser Selbstüberschätzung für den Konflikt – und bezahlte teuer.“

Beleg 758, Kategorie A

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- Jürgen RIEGER äußert sich dazu im September 2009 in einem Beitrag für das rechte Internetportal „Altermedia“:

„Die Wahrheit ist: Am 01.09.1939 begann der deutsch-polnische Krieg. Durch die Kriegserklärungen von England und Frankreich gegenüber dem Deutschen Reich am 03.09.1939 wurde der lokale Krieg zu einem europäischen Krieg. [...] Da die britische Garantieerklärung vom 31.03.1939 praktisch einen Freibrief für Polen beinhaltet, verschärfte Polen seine Gangart gegenüber der deutschen Minderheit. Es fanden Verschleppungen statt, es wurde verboten, deutsch in der Öffentlichkeit zu sprechen, deutsche Vereine und Zeitungen wurden ebenso untersagt, der deutsche Konsul in Krakau wurde ermordet usw. Es kann völlig dahinstehen, ob Polen den Gleiwitzer Sender angegriffen haben, oder ob dies eine Aktion des deutschen Geheimdienstes war; wer das deutsche Weifbuch zum deutsch-polnischen Krieg liest, findet zahlreiche unzweifelhafte Morde und Übergriffe der Polen in den Wochen und Monaten vor dem 01.09.1939. Beispielsweise wurden deutsche Verkehrsflugzeuge, die von Pommern über das Meer nach Ostpreußen flogen, durch die polnische Flak beschossen, Volksdeutsche, die aus Polen zu fliehen versuchten, wurden ermordet usw.“

Beleg 818, Kategorie A

- In vergleichbarer Weise schreibt Karl RICHTER in „Nation&Europa“ im Jahre 2008:
„Die Konstellation ähnelt auf fatale Weise der Einkreisung Deutschlands am Vorabend des Zweiten Weltkriegs – und besonders fatal nimmt sich die Tatsache aus, daß einige der Vasallen von damals nichts aus der Geschichte gelernt haben und heute auf dem besten Weg sind, sich von den gleichen Kreisen aufs neue verheizen zu lassen. Polen erhielt seinen ‚Blankoscheck‘ von der britischen Regierung im März 1939. Danach eskalierten die Übergriffe auf Volksdeutsche, der Rest ist bekannt.....“

Beleg 759, Kategorie A

- Kersten RADZIMANOWSKI in der „Deutsche Stimme“, Ausgabe 11/2011:
„Viele der jüngsten Äußerungen in der UNO lassen Erinnerungen aus der Zeit des Kalten Krieges, mehr noch an das Frühjahr 1939 wach werden, als England und Frankreich dem kriegslüsteren polnischen Regime einen Blankoscheck für einen Krieg mit Deutschland gab.“
- Beleg 809, Kategorie A
- In ähnlicher Deutlichkeit schreibt RADZIMANOWSKI in der „Deutschen Stimme“, Ausgabe 09/2009 „Warschau trommelt wieder“:
„Hier wird an jene polnische Pläne angeknüpft, die unter dem damaligen polnischen Außenminister Beck die Schaffung eines ‚Dritten Europa‘ unter polnischer Führung von der Oder bis zum Schwarzen Meer vorsahen und die schließlich zum Ausbruch des 2.

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Weltkrieges führten. In diesem ‚Dritten Europa‘ sollte sich Polen große Teile Deutschlands, Russlands, Weißrusslands, der Ukraine, der Tschechei und Slowakei einverleiben. Polen war sich bewusst, dass dieses Vorhaben nur durch einen Krieg zu erreichen war, und arbeitete mit großer Energie darauf hin. Die Zurückweisung aller deutschen Verständigungsangebote beweist dies ebenso wie die vertragliche Absicherung, die sich Polen von England und Frankreich geben ließ, auch im Falle eines polnischen Angriffs auf Deutschland, dem polnischen Aggressor beizustehen. [...] Den polnischen ‚Falken‘ reicht das lange nicht. Polen scheint wieder Krieg zu wollen.“

Beleg 814, Kategorie A

1.2. Überzeichnung der Handlungen des Kriegsgegners

Damit einher geht typischerweise eine Überzeichnung des Unrechtsgehalts von Handlungen auf Seiten der Kriegsgegner. Durch die Überbetonung ziviler deutscher Opfer durch Kriegshandlungen soll der nationalsozialistische Massenmord relativiert werden.

- Daniel NORDHORN in der NPD-Publikation „Schleswig-Holstein-Stimme“, Ausg. Mai-Juni 2009:

„In der heutigen BRD, der vom Schuldkult geprägten freiheitlichsten Nation auf deutschem Boden, ist es zwar üblich, sich tagtäglich angebliche Kriegsverbrechen deutscher Soldaten zu vergegenwärtigen; die Toten im eigenen Volk und vom eigenen Blut, die feigen, hinterhältigen und sinnlosen Terrorakten der alliierten Kriegsverbrecher Roosevelt und Churchill zum Opfer fielen, werden jedoch schmäählich ignoriert. Im Falle des Bombenterrors in Dresden geht man sogar so weit, die tatsächliche Zahl der Toten auf ein Zehntel herunterzulügen.“

Beleg 803, Kategorie A

- Ähnlich auch Kersten RADZIMANOWSKI in dem Interview „China könnte Vorbild sein“ in: „Der Schleier - Unabhängige, gesamtdeutsche Wochenzeitung“ vom 11.2.2011:

„In den letzten Jahren sind in den polnisch verwalteten Ostgebieten, etwa in Marienburg, in Swinemünde oder kürzlich im schlesischen Kreis Waldenburg bei Bauarbeiten die Überreste zu Tode geschundener deutscher Frauen und erschossener Kinder, von Greisen und gefangenen Wehrmachtsoldaten aus getarnten Massengräbern gebuddelt und von den jetzigen Herrschern möglichst unauffällig ‚ensorgt‘ worden. Es würde ja an der lukrativen Opferrolle Polens kratzen, die man - entgegen der historischen Wahrheit - mit Inbrunst pflegt.“ (.../ Das Polen der Vorkriegszeit war nicht Opfer, sondern gewissloser Täter, dem Menschen- und Völkerrecht nichts galt. Das Handeln dieser ‚Opfer‘-Diktatur zielte von 1919 an auf die Vernichtung bzw. brutale Vertreibung der Deutschen aus ihrer angestammten Heimat, lange bevor ein Reichskanzler Adolf Hitler den Versuch unternahm, das Verhältnis zu Polen durch weitestgehendes

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Entgegenkommen zu entspannen. Polen ist sich seiner aggressiven Politik bis heute treu geblieben.“

Beleg 813, Kategorie A

- Arne SCHIMMER schreibt in der „National Zeitung“ Nr. 11/11:

„Gerade im letzten Jahr des Zweiten Weltkrieges wurde von den Alliierten ein erbarmungsloser Vernichtungskrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung geführt, der damit endete, dass die Deutschen wie 1648 vor einem in weiten Teilen verwüsteten Land standen. [...] Der Großangriff auf Dresden, das zu Recht als ‚deutsches Hiroshima‘ bezeichnet wird, ist mittlerweile fast jedem - dies ist auch ein Verdienst des jährlichen Gedenkmarsches der ‚Jungen Landsmannschaft Ostdeutschland‘ - bekannt: [...] Das, was den Deutschen in den Jahren 1944 und 1945 widerfuhr, kann nur als singuläres Verbrechen wider die Menschlichkeit bezeichnet werden. Das Singuläre, das Einmalige besteht darin, dass praktisch jede größere Stadt unserer alten Kulturamtion bis zur Unkenntlichkeit verbrannt wurde und die Angriffe von vorneherein auf einen geplanten und mit industriellen Mitteln in Gang gesetzten Massenmord an der Zivilbevölkerung ausgerichtet waren.“

Beleg 831, Kategorie A

- Unter dem Titel „Ehre wem Ehre gebührt“ wurde im November 2009 ein Bericht zu einer Gedenkveranstaltung der JN Lausitz auf der Internetseite der NPD Brandenburg veröffentlicht, in dem es heißt:

„In dieser Stunde gedenken wir auch jener, die nach Kriegsende den Tod fanden. Aus Rachsucht, Machtgier und häßlichem Chauvinismus wurden unzählige Frauen verewaltigt, Kinder gemordet, Greise verbrannt und vom Krieg verwundete Soldaten einfach erschossen, nur weil sie Deutsche waren. Meist unter jüdischen Kommandos, den sowjetischen Bolschewiken oder den vom Zionismus geführten Alliierten wurden insgesamt 12 Millionen Deutsche vom Tod gefordert. Ein Blutzoll, welchen das Volk zu bezahlen hatte.“

Beleg 890, Kategorie AD

1.3. Gebietsrevisionismus

In diesem Zusammenhang werden auch Äußerungen laut, die dem klassischen Gebietsrevisionismus zuzuordnen sind und die räumliche Nachkriegsordnung in Frage stellen.

- In diesem Sinne schrieb Karl RICHTER unter seinem mutmaßlichen Pseudonym „Anton Vergeiner“ in der Ausgabe 09/2010 der „Deutschen Stimme“:

„Bundesdeutsche Politiker tun sich deshalb von jeher schwer damit, das Kind beim Namen zu nennen: der Verlust der 1945 von Deutschland abgetrennten Gebiete im Os-

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

ten - immerhin ein Viertel des früheren Reichsgebietes - ist und bleibt Unrecht. Und keine Bundesregierung hat das Recht, diese Abtretung im nachhinein zu akzeptieren oder zu legitimieren. Gerade deshalb birgt die Charta der deutschen Heimatvertriebenen auch 60 Jahre später noch Sprengkraft. Allerdings nur für Verzichtspolitiker, die geschehenes Unrecht für sakrosankt und Grenzziehungen für etwas Ewigwältiges halten. Die Geschichte lehrt hingegen, daß das nicht der Fall ist.

Beleg 749, Kategorie A

- So schreibt Karl RICHTER in der „Deutschen Stimme“ den Artikel „Wo früher Waldenburg lag“, Ausgabe 03/2011:

„Wie weit die vorausseilende Unterwerfung gehen kann, demonstrierte erst kürzlich Bundespräsident Wulff in Auschwitz, der gar eine ‚ewige‘ Verantwortung der Deutschen für Israel und die Juden herbeiphantasierte. Bleiben wir lieber bei der Wahrheit, denn die ist im Zweifelsfall für bestehende Lügegebäude viel gefährlicher. Jenseits der augenblicklichen, völkerrechtlich durch nichts, aber auch gar nichts legitimierten Ostgrenze unseres Landes ist die Erde voll von den furchtbaren Zeugnissen eines beispiellosen Menschheitsverbrechens. Millionen Deutsche fanden in der Schlupfphase des Krieges und in den darauffolgenden Jahren der Vertreibung den Tod, ganze Regionen wurden von den Siegern enteignet. [...]“

Beleg 746, Kategorie A

- Noch deutlicher wurde RICHTER unter seinem mutmaßlichen Pseudonym „Anton Vergeiner“ in der „Deutschen Stimme“, Ausg. 01/2010:
„Eine Haltung, die dem amtierenden deutschen Außenminister mindestens ebenso gut anstünde. Doch der vertritt ungeniert die Interessen des Nachbarlandes, das inzwischen zwar ebenso EU-Mitglied ist wie die Bundesrepublik, aber immer noch große Teile des legitimen deutschen Staatsgebietes besetzt hält. Auch mit dem Eingeständnis beispielloser Verbrechen an den früheren deutschen Einwohnern tut sich Polen noch immer schwer.“

Beleg 754, Kategorie A

- Auf der Homepage von Manuela KOKOTT wurde am 24.9.2011 ein Aufruf mit dem Titel „Kommt alle zum Preußentag am 01.10.2011“ veröffentlicht:
„Die Veranstaltung wird unter dem Motto ‚Für eine echte Wiedervereinigung‘ stattfinden. Wir wollen unseren Protest dagegen zum Ausdruck bringen, dass die Spaltung in den Köpfen der Deutschen in Ost und West von den Herrschenden systematisch aufrechterhalten wird. Auch wollen wir daran erinnern, daß am 03. Oktober 1990 nur eine Teil-Wiedervereinigung stattgefunden hat, denn Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Westpreußen, Böhmen, Mähren, das Sudetenland und Danzig befinden sich noch immer unter fremder Verwaltung. Deutschland ist größer als die BRD! Daran

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

zu erinnern und ein Gefühl dafür zu vermitteln, daß Recht niemals auf Unrecht aufzubauen darf, ist das Ziel der Veranstaltung am 1. Oktober.“

Beleg 792, Kategorie A

- In dem Text „Der 8. Mai im Muldental“, JN-Stützpunkt Muldental, veröffentlicht auf der Internetseite des JN-BuVO heißt es:
„(...) Der 8. Mai ist der Ausgangspunkt für die völkerrechtswidrigen Handlungen der alliierten Siegermächte; beginnend mit der Vertreibung der Ostdeutschen, Landraub, Mord, Vergewaltigung, Gefangenschaft und Straf lager (bis in die späten Fünfziger hinein), über Nürnberg und das Hinrichten der deutschen Führung, bis hin zu der Installation der Besatzungszonen (DDR und BRD).... In einer echten und von freien Deutschen beschlossenen Verfassung liegt das Gedeihen für Deutschland und Europa und damit auch die Zukunft unserer Kinder. Dafür müssen wir geschlossen antreten, fest eintreten und mit allen geistigen Waffen kämpfen. Das Reich hat niemals kapituliert und besteht noch immer fort!“

Beleg 886, Kategorie AD

- „Arische Jugend“ singt in dem indizierungsrelevanten Lied „Unverlierbare Heimat“ auf der Schulhof CD der NPD Mecklenburg-Vorpommern „Freiheit statt BRD“:
„Du wirst wieder blühen, im Glanze, mein deutsches Land Vom Elbsaß bis an den Kö-nigsberger Strand – Schaffen wir ein Neues, aus Bewährtem alt – Von der friesischen Küste bis hin zum Böhmischem Wald. (...) Unvergessene Heimat Sudetenland. (...) Doch heute gibt es kein Danzig, kein Schlesien und Breslau mehr! Aus Stettin wurde Sezezin und der Fremde ist hier nun der Herr. Doch nahmst ihr uns auch Grund und Boden, habt gemordet und zerstört. Leben und Erinnerung bleiben, bis heim kommt was heim gehört.“

Beleg 904, Kategorie AD

1.4. Aussagen zum Holocaust

Im Hinblick auf mögliche strafrechtliche Konsequenzen sind relativierende Äußerungen im Zusammenhang mit dem Holocaust, wenn überhaupt, dann nur sehr verhalten feststellbar.

- Beispielsweise erklärt Jürgen RIEGER 2007/2008 auf seiner Homepage im Zusammenhang mit einer für Ernst ZÜNDEL eingelegten Verfassungsbeschwerde:

„Angesichts solcher erheblicher Reduzierungen - für andere Lager stehen solche Untersuchungen noch aus, es ist aber anzunehmen, daß auch dort bei genauer Prüfung die Opferzahlen erheblich reduziert werden - kann weder von 6 Millionen Opfern, noch von ‚millionenfachem Massenmord‘ die Rede sein. Angesichts des unter Eid beschwo-

renen Gutachtens des vermutlich einzigen Hinrichtungsexperten der Welt, [Fred] Leuchter, dessen Arbeit vom Bundesjustizministerium - ich verweise dazu auf die diesem Schriftsatz beigelegte Anlage - als wissenschaftliche Arbeit bezeichnet worden ist, kann niemand der auch nur über Grundkenntnisse der Naturwissenschaften verfügt, davon ausgehen, daß die in Auschwitz gezeigten Menschengaskammern tatsächlich zur Vergasung von Menschen geeignet hätten.“

Beleg 823, Kategorie A

➤ Jürgen GANSEL auf der NPD-Homepage im Jahr 2008:

„Pflichtschuldig will der SPD-Politiker nun die ‚Aufklärungsarbeit‘ über den Nationalsozialismus unter Kindern und Jugendlichen noch verstärken und ins Wahnhafte steigern: Wird für die, die nicht die bundesrepublikanische Staatsmode von Büßerkleid und Narrenkappe tragen wollen, wieder eine Baracke in Buchenwald oder Auschwitz aufgeschlossen? Vielleicht mit jungen ‚Migranten‘ als Aufsehern, die dann als Hövelmanns willige Vollstrecker jungen Deutschen ihre angebliche Erbschuld mit der Auschwitz-Keule einprägen? In der Canossa-Republik ist jedenfalls vieles vorstellbar.....“

Beleg 769, Kategorie A

➤ Rigolf HENNIG schreibt dazu in in „Volk in Bewegung“, Ausgabe 3/2011:

„Und ein weiterer, nicht minder entscheidender Trumpf steckt noch im russischen Archiv und wartet auf seinen Einsatz: die Öffnung der Archive zu Moskau, die Aufschluß geben können über die wahren Geschehnisse in Auschwitz und andernorts.“

Beleg 788, Kategorie A

➤ In vergleichbarer Weise proklamiert Janus NOWAK auf der Internetseite des NPD-Kreisverbandes Stuttgart:

„.... Wir weisen mit Nachdruck darauf hin, daß es den einzelnen Opfergruppen wichtig ist, daß ihr spezielles Leid entsprechend gewürdigt wird. Die ‚Holocaustindustrie‘ läßt grüßen! Für die zwei deutschen Opfer alliierter Mißhandlungen bekommt man als Verurteilten eben nicht so viele Spendengelder, als für ums Leben gekommene Jüdische Häftlinge. [...] Zuletzt bleibt zu erwähnen, daß die in Haiflingen/Tailfingen untergebrachten Juden selbstverständlich auch genauso als ‚Kriegsgefangene‘ bezeichnet werden können, ebenso wie Hunderttausende deutsche Soldaten und Zivilisten, wie im Falle eines meiner Urgroßväter. Mit dem ‚delikataten‘ Unterschied, daß unsere Soldaten und etwa 3 Millionen Ostdeutsche Zivilisten NACH dem Krieg auf Todesmärsche geschickt worden sind, oder sich in sowjetisch-polnischen Konzentrationslagern zu Tode gearbeitet haben. (Auch ohne bombardierungs-bedingte Mangelernährung)“

Beleg 804, Kategorie A

➤ Ebenso der NPD-Kreisverbands Lichtenberg (Berlin) im Jahr 2010:

„Ach so, das war ja die Stelle, an der Dein ‚Totschlag-Argument‘ kam – Wir hätten ja die Juden... Du weißt was ein Totschlagargument ist? Eines, auf das es keine Antwort mehr geben kann, in diesem Fall: weil es keine Antwort mehr geben DARF! Also ers-tens mal: WIR haben gar nicht... [..] Das Deutsche Reich war NICHT alleine Schuld am zweiten Weltkrieg. [...] Und um mal auf die Juden zurückzukommen – die Kriegserklärung des Weltjudentums bereits aus dem Jahre 1933 (sic!) an Deutschland ist mittlerweile auch kein Geheimnis mehr! Warum also sollte das Deutsche Reich sei-ne selbsterklärten Kriegsgegner NICHT internieren.“

Beleg 1187, Kategorie AD

1.5. Relativierung der nationalsozialistischen Gewaltverbrechen

Im Unterschied zu den sehr sparsamen Holocaustrelativierungen finden sich doch häufiger Äußerungen mit denen nationalsozialistische Gewaltverbrechen im Übrigen verhältnismäßig werden und der Vorwurf der Geschichtsfälschung laut wird. Oftmals verschwimmen dabei die Grenzen zwischen Relativierung auf der einen und glorifizierendem Bekenntnis auf der anderen Seite.

➤ In diese Richtung argumentiert Jürgen GANSEL im Juni 2011 in einer Internetmeldung der NPD-Fraktion Sachsen, zitiert durch deren Pressesprecher Thorsten THOMSEN:

„Man fragt sich ernsthaft, was am historischen Nationalsozialismus noch nicht tendenziös ‚aufgearbeitet‘ und ‚erforscht‘ sein soll. Vielleicht präsentiert das neuangeordnete Hannah-Arendt-Institut der Öffentlichkeit bald eine unter die Haut gehende Ausstellung über die Verbrechen des deutschen Schädlerhundes 1939 bis 1945. Bei den allermeisten Deutschen lösen Hitleritis und einseitige Vergangenheitsbewältigung nur noch gäh-nende Langeweile, Kopfschütteln oder Verachtung aus. Macht endlich Schluß mit Schuld kult und Selbstbezüglichungswahn zulasten des deutschen Volkes. Oder wie es Franz Schörhöber schon in den 1980er Jahren sagte: ‚Der Fahrkartenschalter nach Canossa ist geschlossen.‘“

Beleg 1084, Kategorie A

➤ In einer Plenardebatte am 16.3.2011 im Landtag Mecklenburg-Vorpommern verlaubt Bürger LÜSSOW:

„Es gibt aber Unterschiede zwischen Bücherverbrennungen. 1933 gab es Bücherverbrennungen (...), da warfen Studenten Bücher ins Feuer, die sie für undeutsch hielten. In den Bibliotheken verblieben diese Bücher in der Regel trotzdem. In den USA gab es zur gleichen Zeit Bücherplünderungen und -verbrennungen, die werden Sie nicht kennen. Da sah das anders aus. Dort, wo es in den USA deutsche Bibliotheken

2. **Bekennnis zum historischen Nationalsozialismus**

Eine typische Ausprägung des Bekenntnisses zum historischen Nationalsozialismus ist die Glorifizierung von Repräsentanten des Nationalsozialismus. Sie gehen in der rechtsextremistischen Szene im Allgemeinen als Leitfiguren und Vordenker. Handelt es sich dabei zudem um Repräsentanten, die dem Dritten Reich zuzuordnen sind, stellt dies zugleich ein Indiz für eine Identifizierung mit der Ideologie und den politischen Zielen des Nationalsozialismus des Dritten Reiches dar.

2.1. **Positive Bezugnahmen auf Adolf Hitler**

In Ansehung der gesamtgesellschaftlichen Ächtung von Adolf Hitler finden sich in der rechtsextremistischen Szene, so auch in der NPD, nur ganz vereinzelte, öffentliche Äußerungen, die die Politik von Adolf Hitler positiv bewerten oder gar die Person Adolfs Hitler als Idol verherrlichen.

➤ In „Stimme des Reiches“ (Nr. 1/2010) führt Rigolf HENNIG unter dem Titel „Kurs auf s Riff. Zum Scheitern der BRD“ aus:

„Die BRD will unter Führung der neuen, schwarz-weißen Koalition die Steuern senken angesichts eines Schuldenberges, der auf normalem Wege nicht mehr abzutragen ist. Man hofft hierdurch auf eine Belebung der Wirtschaft. Grundsätzlich ist das der richtige Schritt. **Adolf Hitler und Hjalmar Schacht haben mit genau diesem Schritt das Deutsche Reich aus der bis dahin schlimmsten Wirtschaftslage der Neuzeit gerettet. Nur geht das diesmal aus dem einfachen Grunde nicht, weil die BRD im Gegensatz zum damaligen Deutschen Reich die vorhandenen Lecks nicht schließt und deshalb ungtter einem ständigen Abfluß unvorstellbarer Summen leidet.**“

Beleg 912, Kategorie A

➤ In einem Artikel zu einem für den 22.08.2009 geplanten Rudolf-Hess-Gedenkmarsch erklärt Jürgen RIEGER:

„Es gibt zahlreiche Beweise, daß **Adolf Hitler über den Vatikan und über den deutschen Botschafter in Spanien Friedensangebote unterbreitet hat, die den britischen Wünschen sehr weit entgegenkamen.** Wer dies erwähnt, macht sich nach Meinung des Bayerischen Verwaltungsgerichts nach § 130 Abs. 4 strafbar. Dies zeigt, wie in unerträglicher Art und Weise die Meinungsfreiheit in der Bundesrepublik eingeschränkt werden soll. Über das Dritte Reich dürfen danach nur noch negative Dinge berichtet werden, alles das, was historisch wahr ist, und geeignet wäre, Hitler nicht als ‚größten Verbrecher der Weltgeschichte‘ erscheinen zu lassen, wird unter Strafe gestellt. Damit wird selbstverständlich in den Kernbereichen des Artikels 5 des Grundgesetzes (Meinungsfreiheit) eingegriffen.“

Beleg 819, Kategorie A

gab, wurden sie ausgeräumt und vernichtet aus Deutschem Hass und mit ihnen übriggens die deutsche Identität und Sprache. Es gibt heute eine ranchlose Bücherwerbrennung, die das politisch nicht Korrekte filtert. Wenn ein Buch aus dem Grabert Verlag kommt, bei Mone erscheint oder der ‚Deutschen Stimme‘, dann kommt es gar nicht in die Bibliotheken, man kann es in den Bücherhandlungen kaufen.“

Beleg 1108, Kategorie A

➤ In einem Interview mit der Publikation „Der Schlesier- Gesamtdeutsche Wochenzeitung“ erklärt Olaf ROSE im April 2011:

„(...)Insbesondere wurde mir nach Vergleichen mit Dokumenten und anderen Primärquellen zunehmend klarer, dass bestimmte Epochen der deutschen Geschichte entstellt und verzerrt wurden und dass insbesondere die Geschichte des Dritten Reiches ein einzig vermintes Terrain war, dessen beabsichtigtes oder versehentliches Betreten schnell zum beruflichen Aus führen konnte, anstatt dass eine ergebnisoffene Debatte eröffnet worden wäre [...] und es wurden viele das Deutsche Reich betreffende Dokumente und Zeugenaussagen möglichst negativ interpretiert [...], während aliierte Verbrechen weitgehend entschuldigt wurden oder ihnen sogar Verständnis entgegengebracht wurde.“

Beleg 1131, Kategorie A

➤ Bei der JN Niedersachsen heißt es auf der J1-BuVo Website vom 25.11.2011 in vergleichbarer Weise:

„Seit es den Menschen gibt, seit es Kulturen gibt, ehren Volksgruppen ihre Toten. [...] Nicht so in der modernen BRD. Denn zeitgemäß ist es hier nicht, an die Schöpfer unseres Lebens zu denken. Denn diese Vorfahren waren ‚Verbrecher‘. Ihr Verbrechen bestand darin, ihr Leben für eine sichere Zukunft ihres Volkes, ihrer Familie und ihrer Freunde geopfert zu haben. Bereitwillig und um ihre Pflicht wissend gaben viele ihr kostbares, junges Leben im Glauben, sie könnten ihr liebes Vaterland noch retten. Doch leider hatten sie kaum eine Chance gegen die Invasion der amerikanischen und russischen Soldaten. Jene, die den soldatischen Kampf überlebt haben, wurden zu Tausenden eingesperrt, erschossen, ausgehungert und ihren Familien entrisen, die selbst vertrieben, vergewaltigt und ermordet wurden.“

Dies ist kein sogenannter ‚Revisionsmus‘, dies ist geschichtliche Tatsache. Die Geschichte einer helden- und tugendhaften Generation - sollte man denken, wenn man das hört, hochgeachtet für ihr Opfer, für ihren Mut und ihren Glauben. Doch der Ruf der eigentlichen Helden wird beschmutzt und man lässt keine Gelegenheit aus, sie und ihr Werk schlecht zu machen.“

Beleg 1160, Kategorie AD

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- In diese Reihe fügt sich als nonverbaler Ausdruck von Glorifizierung ein Foto, aufgenommen auf dem Gelände des Thing-Hauses in Grevesmühlen, welches den NPD-Direktkandidaten zur Landtagswahl 2011 in Mecklenburg-Vorpommern Stephan JANDZINSKY-JOECKE in einem braunen T-Shirt zeigt, das die Unterschrift von **Adolf Hitler** trägt.
Beleg 916, Kategorie A
- Vergleichbar ist auch das mit Urteilsspruch vom 11.02.2010 geandete Verhalten von Danny SCHUCK:
Danny SCHUCK zeigte auf einer Kirmesveranstaltung am 03.08.2008 den Hitlergruß, rief „Heil Hitler“, bezeichnete Hitler als den Größten, der in Afghanistan längst Ruhe gemacht hätte.“
Beleg 936, Kategorie A

2.2. Positive Bezugnahmen auf „Nationalsozialisten der zweiten Reihe“

- Häufiger als glorifizierende Aussagen zu Adolf Hitler selbst finden sich hingegen Äußerungen, die sich anerkennend zu „Nationalsozialisten der zweiten Reihe“ verhalten, sei es in Form offener Bewunderung oder sei es, wie in der Mehrzahl der Fälle, durch verklausulierte Wertbekundungen.
- Unter der Überschrift „17. August 1987 - Unvergessen!“ wurde im August 2009 ein Text des JN-Bundesvorsitzenden Michael SCHÄFER auf der Internetseite der Jugendorganisation veröffentlicht, in dem dieser dazu **auffruft, anlässlich des Todestags von Rudolf Heß öffentlichkeitswirksam aktiv zu werden:**
„(...) So ist es auch wenn man heute über den Menschen „Rudolf Heß“ spricht und offen über sein Schicksal nachdenkt. (...) Mittlerweile ist es so weit, dass man ein vorgegebenes Geschichtsbild haben muss, um nicht mit der Justiz aneinander zu geraten. So ist es mittlerweile strafrechtlich relevant, wenn man sagt, dass Rudolf Heß ermordet wurde. Auch bekommt man Probleme, wenn man Rudolf Heß Flug nach Britannien als Friedensflug sieht und von der steinernen Siegesgeschichtsschreibung abweicht. So ist das Leben in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2009. Ein Leben, das eindeutig mehr Freiheit, Anstand und Wahrheit braucht.“
Beleg 934, Kategorie A
 - Anlässlich des 80. Jahrestages des Todes von Horst WESSEL veröffentlichte die „Deutsche Stimme“ (Ausgabe 04/10) einen von Roland WUJTKE verfassten Text mit dem Titel „Der Blutzweig“:

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

„Es war auch der **Märtyrertod von Horst Wessel**, der 1930 der NSDAP den großen Auftrieb verschaffte. Der Weggang von Parteien und Bewegungen ist stets durch die Vielzahl außergewöhnlicher Leistungen einzigartiger Personen geprägt. Horst Wessel war hier, ähnlich wie Albert Leo Schlageter, einer dieser Großen. Daß sein Lied „Die Fahne hoch - die Reihen fest geschlossen“ heute verboten ist, spricht für sich.“
Beleg 942, Kategorie A

- In einer Einladung zu einem monatlichen Stammtisch schreibt Marcel GUSE:
„**Liebe Kameraden, liebe Freunde, deutsche Männer und Frauen!**
Zu unserem monatlichen Stammtisch sind wieder alle volkstreu Deutschen recht herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf einen Vortrag über den vorbildlichen Soldaten und herausragenden Schriftsteller Kurt Eggers (...)“
Beleg 910, Kategorie A

2.3. Positive Bezugnahmen auf NS-Organisationen

- Gegenstand von glorifizierenden Verlautbarungen sind neben namhaften Repräsentanten des Nationalsozialismus bisweilen auch NS-typische Organisationseinheiten.
- Der Beisitzer im Bundesvorstand, Eckhart BRÄUNIGER, erklärt ein einem mit „Heilgedenken in Budapest“ überschriebenen Beitrag auf der Homepage der NPD Berlin:
„Anlässlich des am 11. Februar 1945 erfolgten Ausbruchs aus dem Kessel von Budapest versammelten sich in diesem Jahr ca. 1800 Menschen zu einer machtvollen Gedankenveranstaltung am Heldenplatz in Budapest. In ihren Reden würdigten die Teilnehmer die einmaligen Leistungen der ungarischen und deutschen Soldaten sowie der europäischen Freiwilligen der Waffen-SS, die noch 1945 in schwersten Abwehrlagen versuchten, die plündernden, mordenden und vergewaltigenden Bolschewistenhorde der Roten Armee von ungarischer, deutscher und europäischer Heimat Erde fernzuhalten.“
Beleg 985, Kategorie A
 - In einem auf der rechtsextremistischen Internetseite „Altermedia“ im Dezember 2009 veröffentlichten Interview sagt Thorsten HEISE:
„Wir wurden vom Vorstand des 1. SS Panzerkorps gefragt, ob wir das in Marienfeld geschändete und zerstörte Denkmal des Verbandes der Division L AH und der Division HJ, auf unserem Anwesen wieder errichten wollten. Wir bejahten dies und führten diese ehrenvolle Aufgabe aus. Ich sehe das als große Auszeichnung. So haben wir das Privileg, dieses Denkmal in Obhut der Sippe Heise und unserer Kameradschaft beherbergen zu dürfen, bis es eines Tages der deutschen Jugend wieder übergeben werden kann.“

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Nach seinem Handel mit NS-Devotionalien gefragt erklärte Thorsten HEISE in dem Interview weiter:

„(...) Was das mit ‚NS-Nostalgie‘ zu tun haben soll, einen Wein für gute Zwecke zu verkaufen, ist mir nicht erklärlich. Zumal die Waffen-SS, nach Einschätzung aller namhaften Militärgeschichtler die beste Truppe des letzten Jahrhunderts war, welche für die Idee eines Europas der Völker ungeheure Opfer gebracht hat. Ohne sie ständen wir heute nicht hier und wenn die Welt auch unter geht, ich werde Ihnen die Treue halten. Seit dem Kriegsende, werden unsere Helden mit Füßen getreten und bespuckt. Genauso ergeht es uns nun zu Kreuze kriechen und uns winden wie Würmer am Haken der Parteidiktatur (...). Daher bevorzuge ich den aufrechten Gang, bei uns heißt es: ‚Treue um Treue!‘“

Beleg 992, Kategorie A

- Entsprechend glorifizierend heißt es auch in einem Aufruf von Thomas WULFF zur Teilnahme am „Tag der Ehre 2009“:

„Ein krankes System zittert in seinen morschen Knochen! Die Symptome der Fäulnis haben das Gefüge der Kriegsgewinner von 1945 und ihrer deutschen Handlanger erfasst. Vor diesen Entwicklungen haben sie sich all die Jahrzehnte gefürchtet - daher ihre ungeheure Angst vor einer nationalen Jugendbewegung! Darum ihre Hetze und ihr Kampf gegen alles, was unsere Ehre und Treue zu unserem Volke festigt und dokumentiert. Darum auch ihr verbissener und volksfeindlicher Aktionismus gegen jegliches Tugenddenken durch die nationale Opposition. (...) **Selbstlos und aufopfernd geben sie sich hin, im Kampf um die Freiheit unseres Volkes. Selbst in scheinbar aussichtslosen Situationen, umringt von Feinden, taten sie treu ihre Pflicht bis zum Tod! Hoffnung und Tatkraft gab ihnen allein die Gewissheit, dass ein ganzes Volk geschlossen zu ihnen stand und ihren Schutz benötigte! Ehrlose, korrupte Politiker und ihre Speichellecker in den Medien haben sich zusammengeschlossen mit antideutschen, volksfeindlichen Kräften. Sie üben gegenüber uns und unserem Volk eine ‚Diktatur der Unfreien‘ aus. Sie sind nichts weiter als Handlanger der Besatzungsmächte von 1945.....“**

Beleg 1011, Kategorie A

2.4. Positive Bezugnahmen auf die NSDAP und das Dritte Reich

Zuweilen finden sich auch positive Bezugnahmen auf den Nationalsozialismus der NSDAP, deren Politik und das Dritte Reich.

- So erläuterte Karl RICHTER im Juni 2011 in seinem Thesenpapier „Raus aus dem Verangeneheitsghetto - Gegenwart gestalten!“ zu einer „künftigen Positionierung der NPD“:

VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

„Der strukturelle Vergleich ist außerordentlich überzeugend, daß sich die NSDAP in ihrer Kampfzeit ausschließlich mit ihrer eigenen Symbolik und nicht etwa der des untergegangenen Kaiserreiches präsentiert hat; und daß sie nicht etwa der Toten der englischen Hungerblockade 1918/19, sondern ausschließlich ihrer eigenen Märtyrer gedacht hat, und auch das nur einmal im Jahr. Im Gegensatz zu uns war die NSDAP in Stil, Auftreten und Methoden eine ultramoderne Massenpartei, die es damit konkurrenzlos erfolgreich in die Mitte des Volkes schaffte. Dort müssen wir auch hin!“

Beleg 1003, Kategorie A

- Daniel KNEBELbekamnt sich während einer NPD-Saalveranstaltung am 12.3.2010 wie folgt zum historischen Nationalsozialismus:

„.....Die Zeit des Nationalsozialismus und seine Personen reißt sich in die Geschichte te ein als ein Vorbild, aber auch die Nationalsozialisten hatten nur deshalb Erfolg, weil sie ihrer Zeit voraus waren und nicht weil sie mit Pöbelhauben rumgelaufen sind oder weil sie die Kaiserzeit wiederbeleben wollten. Diese Epoche muss genauso wie die gesamte deutsche Geschichte richtig gelobt werden. Man nehme sich ein Beispiel an deren Disziplin, an deren Aufopferung und an deren Fleiß. Diese Leute haben keine Demo ausfallen lassen, weil am Tag vorher gesoffen wurde oder ein Konzert war. [...] Und wenn unsere Arbeit Erfolg hat, dann werden wir auch irgendwann zu berichten wissen, in einer Zeit, wo es fast keine Hoffnung mehr gab und in einer Zeit wo jeder Kampf schon fast verloren schien, ist aus den Trümmern und aus dem Schutt dieser Zeit eine Elite erwachsen. Aus unserem Geist und aus unserem Wesen zerbrach ihr schändliches Vorhaben, an uns zerbrach ihr ganzes System.“

Beleg 994, Kategorie A

- Ein vergleichbar positives Bekenntnis zum Politik des 3. Reiches findet sich auch auf der Internetseite von Jürgen RIEGER am 07.07.2009:

„Das Dritte Reich wurde deshalb von der großen Mehrheit der Bevölkerung noch 1944 gestützt, weil es national und sozial ausgerichtet war. Die Gründe dafür müssen aufgezeigt werden. Es muß dargestellt werden, daß die NPD ein ehrliches soziales Engagement hat, und dieses Engagement sich nicht unterscheidet von dem sozialen Engagement der früheren ‚Nazis‘. Die Idee der Volksgemeinschaft, d.h. das Bekämpfen des Klassenhasse von unten, des Ständedünkels von oben, war früher richtig und ist heute richtig. (...) Durch ein Museum darauf hinzuweisen, warum über 90% der Deutschen Hitler folgten, ist eine eminent politische Angelegenheit, hat nichts mit ‚Nostalgie‘ oder ‚NS-Verklärung‘ zu tun, sondern beweist, daß das soziale Engagement national denkender Deutschen glaubwürdig ist.“

Beleg 1008, Kategorie A

- In der Zeitschrift „Volk in Bewegung“ (Ausgabe 4-5/10) führt Roland WUTTKE aus:

„Während die Politik bezahlter Handlanger des Globalkapitals darauf abzielt, die Industriearbeiterschaft in Abhängigkeit zu halten, ihr ohnehin geringes Vermögen zu zerstören und deren Ausbeutung durch das Lohndumping hereingeschleuster Fremdarbeiter auf die Spitze zu treiben, strebt der „Große Plan“ den gegenteiligen Weg an. Der Arbeiter und seine Familie soll eine gewisse Autarkie erhalten, Eigentum mit Grund und Boden erwerben und so das Potential der in ihm schlummernden Kräfte und Fähigkeiten freisetzen können.In ähnlicher Weise sicherte der NS-Staat durch das Reichserbhofgesetz und den Siedlungsbau die Verwurzelung des Volkes mit dem Land. Nur derartige Politik verdient die Bezeichnung Sozialpolitik oder Familienpolitik, wobei beides ineinander greift, denn schon Lao-tse wußte: „Bringt die Familien in Ordnung und das Volk wird gesunden!“ Im Gegensatz zu heute war von 1932 bis in die 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts das gesunde-Denken für Volk und Heimat noch allgemeiner parteiübergreifender Konsens. (...) Die Konzepte, nach 1933 größtenteils realisiert, sind von alarmierender Aktualität. Sie erfordern allerdings eine nationalbewußte, starke Regierung.“

Beleg 1013, Kategorie A

- Unter dem Titel „Von der Gesellschaft zur Gemeinschaft“ veröffentlichte die JN am 13.1.2011 auf ihrer Internetseite einen Artikel von Pierre DORNBRACH:

„Einst stand auf diesem unserem Boden ein großartiges Reich, das an Kraft und Stärke alles überragte. Gemeinschaft war dort gelebte Tat und den Eigennutz stellte man hinter den Gemeinnutz. Man verstand es, im Menschen etwas Einzigartiges zu sehen, und doch waren alle vor dem Gesetz gleich. Niemand wurde benachteiligt. Jeder war Angehöriger einer Gemeinschaft, eines Volkes, das Großes geschaffen hat.“

Beleg 986, Kategorie A
- Im JN-Kalender „Unsere Gemeinschaft 2011“, Kalenderblatt November 2011 schreibt der Autor: „Sebastian“ (evtl. JN-Funktionär Sebastian RICHTER):

„Die JN haben es bisher versäumt ihren Mitstreitern klare Anweisungen und Richtlinien zu geben. Damit muß Schluß sein! (...) Wir wollen nicht Demotouristen und Verteilextremisten sein, sondern ganzheitlich ausgerichtete Nationale Sozialisten. (...) Die Ideologen des Liberalismus haben unser Volk geistig-körperlich kaputt gemacht. Das Ergebnis sind orientierungslose, in Subkulturen gefangene Menschen. Selbst in unseren eigenen Reihen muß man immer häufiger auffremdes Verhalten beobachten. (...) Und erst wenn wir auch den biologischen Kampf erfolgreich führen, sind wir Nationale Sozialisten!“

Beleg 1255, Kategorie AD

3. Verwendung von historisch nationalistischer Sprache und Symbolik

Die Nähe zum historischen Nationalismus findet ihren Niederschlag in Teilen auch im Gebrauch nationalsozialistischer Terminologie und Symbolik. Zumeist handelt es sich dabei nicht um vollkommen identische Verwendung sondern um eine eher modifizierte Darstellung.

- Markus GROSSMANN wurde mit Strafbefehl vom 05.04.2011 rechtskräftig wegen Verbreitens von Propagandamaterial, u.a. zu einer Geldstrafe von 110 Tagessätzen zu je 12 € verurteilt. In der dem Strafbefehl zugrunde liegenden Sachverhaltsdarstellung der Anklageschrift heißt es:

„Unter der Firma ‚Mitteldeutscher Musikversand‘ betrieb der Angeschuldigte Großmann über die Internetseite www.wol-halle.com einen Versandhandel. Auf dieser für jeden Internetnutzer zugänglichen Seite bot Großmann u.a. Buttons an, die er mittels einer Button-Maschine selbst herstellte. Unter anderem bot der Angeschuldigte Großmann folgende beispielhaft genannte Artikel an:

 - Buttons mit der Aufschrift ‚Arbeit macht frei‘, wobei es sich um eine Parole des SS-Reichsführers Himmler handelt, welche auch über dem Tor des Konzentrationslagers Auschwitz angebracht war.
 - Buttons mit der Aufschrift ‚Deutsche wehrt euch, kauft nichts vom Welfeind‘, die der nationalsozialistischen Parole ‚Deutsche wehrt euch, kauft nichts vom Juden‘ zum Verwechseln ähneln. Dabei dient schon den Nationalsozialisten der Begriff ‚Weltfeind‘ als Synonym für die jüdische Bevölkerung.“

Beleg 1214, Kategorie A
- Ein am 26. August 2009 auf dem rechtsextremistischen Internetportal „Altermedia“ eingestellter Bericht hält zum Redebeitrag des JN-Bundesgeschäftsführers Julian MO-NACO folgendes fest:

„In seiner Antrittsrede betonte der neue Landesführer die Wichtigkeit des gemeinschaftlichen Handelns, welches das Gerüst der nationalen und sozialistischen Jugendbewegung darstellt. Die Verdrängung moderner Volkskrankheiten, wie Egoismus, Neid und Selbstsucht sei Pflicht für jeden Aktivist in den Reihen der JN. Nur so sei es uns möglich eine schlagkräftige Jugendbewegung zu werden, Volksgemeinschaft zu leben und zu verkörpern. Nach dem reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sehen wir optimistisch in eine erfolgreiche Zukunft und rufen jeden jungen Volksgenossen auf Bestandteil einer stetig wachsenden Jugendbewegung junger Deutscher zu werden! Nichts für Uns - JN Voran!“

Beleg 1231, Kategorie AD